

Trägerorganisation für die  
Berufsprüfung für Treuhänder

# **Aufgabensammlung 2011**

## **Berufsprüfung für Treuhänder**

## Inhaltsverzeichnis

Fach 600	Unternehmens- und Wirtschaftsberatung Aufgabe 1	Seiten	3 – 27
Fach 600	Unternehmens- und Wirtschaftsberatung Aufgabe 2	Seiten	28 – 45
Fach 601	Finanzielles Rechnungswesen/Finanzmanagement Aufgabe 3	Seiten	46 – 60
Fach 602	Steuern Aufgabe 4	Seiten	61 – 77
Fach 603	Revision Aufgabe 5	Seiten	78 – 95

**Fach 600      Unternehmens- und  
Wirtschaftsberatung**

**Aufgabe 1**

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

---

**Bachmann Forst- und Kleinmaschinen-Service AG**

---

**Sachverhalt**

Simon Bachmann, Jg. 1947, besitzt eine mechanische Reparaturwerkstätte für Forst- und Kleinmaschinen, wie z.B. Motorsägen oder Fräsmaschinen. Vor rund 10 Jahren hat er die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft, die „Bachmann Forst- und Kleinmaschinen-Service AG“ umgewandelt, da die von Ihnen als Berater aufgeführten Vorteile gegenüber der Einzelfirma überwogen haben. Die Umsätze aus Reparaturen von Kleinmaschinen haben in letzter Zeit - nicht zuletzt aufgrund der heutigen Wegwerfmentalität - merklich nachgelassen. Herr Bachmann konnte jedoch dank frühzeitiger Planung die regionale Vertretung der Marke „Accurate“, welche ein breites Sortiment aus dem Bereich Motorgeräte und Arbeitsbekleidung führt, übernehmen. Diese bei Forst-, Hand- wie auch Heimwerkern sehr beliebte Marke beschert Simon Bachmann einen ansehnlichen Teil seines Umsatzes. Auch hat Herr Bachmann vor einigen Jahren erfolgreich eine Zusatzausbildung für die Reparatur grösserer Forstmaschinen absolviert.

Die Firma ist seit bald 19 Jahren im Erdgeschoss der Privatliegenschaft von Simon Bachmann, an der Schmiedgasse 17, 6055 Alpnach, eingemietet. Die oberen beiden Stockwerke werden durch Simon Bachmann und seine Familie bewohnt.

Die Bachmann Forst- und Kleinmaschinen-Service AG beschäftigt neben Simon Bachmann Peter Murer, einen Motorgerätemechaniker sowie Lorenz Steiner, einen auszubildenden Motorgerätemechaniker. Die anfallenden Büroarbeiten erledigt Herr Bachmann zusammen mit einer kaufmännischen Mitarbeiterin, Caroline Danuser. Frau Danuser ist in einem Teilpensum von 20% angestellt. Sie sind der Treuhänder der Bachmann Forst- und Kleinmaschinen-Service AG sowie der Familie Bachmann-Morandini und sind u.a. für die quartalsweisen MWST-Abrechnungen, die Erstellung des Jahresabschlusses, die jährlichen Abrechnungen und Deklarationen im Zusammenhang mit dem Personal sowie mit der Steuer- und Unternehmensberatung betraut.

Herr Bachmann ist seit nunmehr 25 Jahren in zweiter Ehe mit Isabella Bachmann-Morandini glücklich verheiratet. Isabella Bachmann-Morandini ist 15 Jahre jünger als ihr Gatte. Sie haben zusammen zwei gemeinsame Söhne, Marcello, 22 jährig, sowie Valentino, 13 jährig. Vor 2 Jahren ist Marcello bei einem tragischen Autounfall verstorben und hinterlässt seine Ehefrau Julia sowie seinen 3 jährigen Sohn Jan. Simon Bachmanns Tochter aus erster Ehe, Caroline Steiger-Bachmann, ist 32 jährig und Mutter von einer kleinen Tochter. Caroline pflegt keinen sehr intensiven Kontakt zu ihrem Vater und dessen neuer Familie.

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Aufgabe 1

(4 Punkte)

Beim Vorgespräch zum Abschluss 2010 möchte der Geschäftsinhaber Simon Bachmann von Ihnen folgendes Wissen:

- a) Was versteht man unter dem Begriff „Buchführung“? Beschreiben Sie den Begriff in 2-3 Sätzen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Herr Bachmann möchte sich über das Vorgehen der Jahresabschlussarbeiten informieren. Nennen Sie ihm 6 unterschiedliche Jahresabschlussarbeiten.

---

---

---



### Aufgabe 2

(14 Punkte)

Simon Bachmann bittet Sie, sämtliche nötigen Abschlussbuchungen vorzunehmen sowie den Jahresabschluss per 31. Dezember 2010 zu erstellen. Die von Ihnen erstellte Bilanz soll eine sog. **Einheitsbilanz** sein, also sowohl handelsrechtlichen wie auch steuerrechtlichen Zwecken dienen.

Erstellen Sie aufgrund der **provisorischen Bilanz und Erfolgsrechnung** (Beilage 1a + 1b) sowie aufgrund der nachfolgenden Angaben 1) bis 10) die Abschlussbuchungen. Sollten Ihnen weitere Angaben fehlen, treffen Sie bitte plausible Annahmen und bezeichnen Sie diese als solche. Sämtliche Buchungssätze sind auf den nachfolgenden Lösungsblättern (S. 5 + 6) aufzuführen. Die Beträge sind grundsätzlich auf 0.05 Rp. zu runden. Wo es Sinn macht, kann auf CHF 100 gerundet werden.

- 1) Die MWST-Abrechnung für das 4. Quartal 2010 wurde bereits erstellt und eingereicht. Somit beträgt der aktuelle Saldo des Vorsteuer- und Umsatzkontos CHF 0.
- 2) Die Bachmann Forst- und Kleinmaschinen-Service AG ist in der Privatliegenschaft von Herrn Bachmann an der Schmiedgasse 17, 6055 Alpnach, eingemietet. Der monatliche Mietzins beläuft sich auf CHF 2'600, inkl. Nebenkostenkonto-Anteil.
- 3) Die beiden Warenlager werden jeweils um die steuerlich maximal zulässige Wertberichtigung bilanziert. Die Waren- und Materialvorräte „Accurate“ betragen laut Inventarliste per 31.12.2010 CHF 62'000 und die Waren- und Materialvorräte „Übriges“ sind auf der Inventarliste mit CHF 64'000 aufgeführt (runden auf CHF 100).
- 4) Die Buchhaltung wird aufgrund der Offen-Posten-Methode geführt. Per Jahresende sind deshalb noch Debitoren in Höhe von 23'672 (CHF 8'070 aus Reparaturleistungen für Kleinmaschinen, CHF 5'380 aus Reparaturleistungen für Forstmaschinen, CHF 10'222 aus Verkäufen „Accurate“) sowie Kreditoren über CHF 34'432 (CHF 8'823.20 für Forstmaschinen-Material, CHF 11'152.40 für Wareneinkauf „Accurate“, CHF 14'456.40 für übrige Verwaltungskosten) zu berücksichtigen (jeweils inkl. 7.6% MWST).
- 5) Die Schuld gegenüber der Pax BVG-Versicherung (patronale Stiftung) beträgt CHF 3'075.
- 6) Für eine Grossreparatur an einer Forstmaschine der Korporationsgemeinde, welche erst anfangs 2011 erfolgt, stellt Herr Bachmann noch im 2010 eine Vorauszahlungsrechnung von CHF 8'000 (inkl. 8% MWST).
- 7) Caroline Danuser erhält für ihr Teilpensum einen Lohn von CHF 1'000 brutto pro Monat. Sie konnte am 1. Dezember 2010 bereits ihr 10jähriges Dienstjubiläum bei der Bachmann Forst- und Kleinmaschinen AG feiern. Herr Bachmann zahlte ihr im Januar 2011 als Anerkennung für ihre Firmentreue deshalb den doppelten Bruttolohn aus. Verbucht wurde diesbezüglich noch nichts.
- 8) Anfang Januar 2010 kaufte Herr Bachmann über seine AG einen Fiat Croma 1.8 Active (Vorfühswagen) zum Preis von CHF 28'021.20 inkl. MWST. Den Wagen benützt er ebenfalls für Privatfahrten.
- 9) Das EUR-Bankguthaben ist momentan mit dem Monatsmittelkurs Oktober der ESTV (1.3178) bilanziert. Der Bilanzkurs per 31.12.2010 beträgt jedoch 1.25.
- 10) Für die Reparaturarbeiten an Klein- und Forstmaschinen wird jeweils eine Garantierückstellung gebildet. Erfahrungsgemäss halten sich die Garantiemängel im gewohnten Rahmen (Rundung auf CHF tausend; die Buchung erfolgt über das Konto „übriger Betriebsertrag“).





**Berufsprüfung für Treuhänder 2011**

**Buchungssätze**

Soll Kto. Nr.	Haben Kto. Nr.	Buchungstext	Betrag CHF

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Aufgabe 3

(7 Punkte)

Herr Bachmann möchte eine Dividende von 12% beziehen. Er hält 90% der Aktien, seine Ehefrau 10% (100 Namenaktien à CHF 1'000).

Für die Jahresrechnung müssen nebst der Bilanz und Erfolgsrechnung noch weitere Elemente erstellt werden. Nehmen Sie für die Berechnungen die Zahlen der provisorische Bilanz und Erfolgsrechnung (Beilage 1a und 1b) sowie die Informationen aus der Aufgabe 2 als Grundlage. Die Nachtragsbuchungen gemäss Aufgabe 2 sind **betragsmässig nicht** zu berücksichtigen.

- a) Anhang zur Jahresrechnung 2010, ohne Vorjahreszahlen  
(wo keine Angaben vorhanden sind, treffen Sie bitte plausible Annahmen).

Anhang zur Jahresrechnung 2010 (in CHF)

Bachmann Forst- und Kleinmaschinen-  
Service AG

2010




**Berufsprüfung für Treuhänder 2011**

- c) Dividendenabrechnung 2010 für Simon Bachmann  
Die Dividendenabrechnung muss sämtliche Angaben enthalten, sodass die Abrechnung der privaten Steuererklärung beigelegt werden kann.

**Dividendenabrechnung Simon Bachmann**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





### Aufgabe 5

(10.5 Punkte)

Sie erhalten heute einen Anruf von Isabella Bachmann-Morandini welche Ihnen eröffnet, dass ihr Gatte vorgestern völlig unerwartet an einer Lungenembolie verstorben sei. Frau Bachmann bittet Sie um einen Termin, um die nötigen Formalitäten, wie z.B. Nachlassinventar und Erbteilung zu regeln. Herr Bachmann hat davon abgesehen, seinen Nachlass zu regeln.

- a) Erstellen Sie aufgrund folgender sowie der bereits bekannten Angaben die güterrechtliche Auseinandersetzung (alle Zahlen sind auf CHF 10 auf- bzw. abzurunden):
- Privat-Fahrzeug Renault Laguna, Eurotaxwert CHF 20'000, immatrikuliert auf Simon Bachmann
  - Buick, Serie 50 Super Eight Cabriolet, Jahrgang 1941, aus Erbschaft des Vaters von Simon Bachmann, geschätzter Wert CHF 120'000
  - Hypothek auf der Liegenschaft „Schmiedgasse 17“ beläuft sich auf CHF 600'000. Die Liegenschaft hat Simon kurz vor seiner zweiten Ehe für CHF 1'200'000 erworben. Die Hypothek betrug damals CHF 800'000 und konnte mittels Erbschaft von Isabella um CHF 200'000 reduziert werden. Gehen Sie davon aus, dass der Verkehrswert heute CHF 1'300'000 und der Steuerwert CHF 1'000'000 beträgt
  - Kunstsammlung (als Wertanlage), CHF 50'000
  - Wertschriften-Depot, CHF 88'000
  - Spar- und Bankkonti, welche auf beide Ehegatten lauten, CHF 126'000
  - Bankkonto, welches während der zweiten Ehe eröffnet wurde und auf Simon lautet, CHF 12'000
  - Wertschriften-Depot, welches Simon von seinem Vater geerbt und seither selber weiterverwaltet hat. Wert damals bei Erbschaft, CHF 25'000, Wert heute, CHF 37'670. Die jährlichen Erträge wurden dem Sparkonto gutgeschrieben
  - persönliche Effekten von Simon Bachmann, CHF 7'000 sowie von Isabella Bachmann, CHF 8'000
  - Schmuck und Kleider, welcher Simon während der Ehe seiner Gattin Isabella geschenkt hat, CHF 5'000
  - reine Todesfallrisikoversicherung (ohne Rückkaufswert), CHF 200'000, zu Gunsten Isabella Bachmann
  - offene Kreditorenrechnungen der Familie, CHF 8'000
  - Todesfallkosten, CHF 12'000







**Aufgabe 6**

**(2.5 Punkte)**

Unabhängig der obigen Erbteilung. Die Erben sind im Rahmen der Erbteilung auf ein Bankkonto der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, welches auf Simon Bachmann-Morandini lautet, gestossen. Dieses Bankkonto, welches angeblich bereits seit über 10 Jahren besteht, ist offensichtlich nie steuerlich deklariert worden. Saldo per Todestag, CHF 360'000. Frau Bachmann-Morandini fragt Sie um Ihren Rat. Erklären Sie ihr im Detail, was eine Selbstanzeige bei der Steuerverwaltung für Folgen haben kann und was alles bei einer Selbstanzeige zu beachten ist. Nennen Sie zudem den Gesetzesartikel aus dem Steuerrecht.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 7

(4 Punkte)

Der neue Eigentümer der Bachmann Forst- und Kleinmaschinen-Service AG, Peter Murer, hat für die Beratungs- und Treuhanddienstleistungen diverse Offerten eingeholt. Er hat diese sorgfältig verglichen und sich schlussendlich ebenfalls für Sie als Berater und Treuhänder entschieden, da Sie den Betrieb nunmehr in- und auswendig kennen. Dennoch bittet Herr Murer Sie, ihm folgende Fragen zu beantworten:

- a) Unter welche gesetzliche Bezeichnung fällt dieses Dienstleistungsverhältnis? Bitte nennen Sie ebenfalls den Gesetzesartikel dazu.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Wie müsste er vorgehen, um das Mandatsverhältnis mit Ihnen aufzulösen und welche Kündigungsfrist müsste er einhalten?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Berufsprüfung für Treuhänder 2011**

c) Ist für den Abschluss des Dienstleistungsverhältnisses ein schriftlicher Vertrag erforderlich? Begründen Sie Ihre Antwort mit 1-2 Sätzen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

d) Herr Murer ist aufgefallen, dass einige der Offerenten laut Briefpapier Mitglied von TREUHAND|SUISSE oder der Treuhandkammer sind, andere wiederum keiner Berufsorganisation anzugehören scheinen. Er fragt Sie, ob die Zugehörigkeit einer Berufsorganisation nicht gesetzlich vorgeschrieben sei und was die Vorteile seien, wenn eine Treuhandfirma einer Berufsorganisation angehörig sei. Nennen Sie 4 Vorteile.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Prov. Bilanz per 31. Dezember 2010 (in CHF)**

**Bachmann Forst- und Kleinma-  
schinen-Service AG**

**31.12.10**

**Vorjahr**

**Aktiven**

**Umlaufvermögen**

1000 Kasse	98.30	317.50
1020 Unternehmerkonto CHF Kantonalbank	33'092.90	35'977.40
1021 Unternehmerkonto EUR Kantonalbank	10'506.40	25'127.20
1100 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0.00	18'000.00
1109 ./ Delkredere	-900.00	-900.00
1170 Vorsteuer Kreditoren	0.00	3'210.00
1180 KK S. Bachmann	4'012.30	8'720.00
1210 Waren- und Materialvorräte "Accurate"	50'000.00	50'000.00
1211 Waren- und Materialvorräte "Übriges"	30'000.00	30'000.00
1300 Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	8'500.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b><u>126'809.90</u></b>	<b><u>178'952.10</u></b>

**Anlagevermögen**

1500 EDV-Anlage	1'000.00	1'000.00
1510 Mobilier und Einrichtung	17'367.00	15'000.00
1520 Werkzeuge, Maschinen	67'424.50	65'000.00
1550 Fahrzeuge	44'702.00	12'000.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b><u>130'493.50</u></b>	<b><u>93'000.00</u></b>

**Total Aktiven**

**257'303.40**

**271'952.10**

**Passiven**

**Fremdkapital**

2000 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0.00	50'315.10
2005 Verbindlichkeiten gegenüber MWST	10'898.70	12'366.70
2010 Übrige Verbindlichkeiten	0.00	3'144.50
2200 Umsatzsteuer Debitoren	0.00	1'368.00
2300 Passive Rechnungsabgrenzungen	0.00	13'000.00
2400 Garantierückstellungen	14'000.00	14'000.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b><u>24'898.70</u></b>	<b><u>94'194.30</u></b>

**Eigenkapital**

2800 Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
2900 Allg. gesetzliche Reserven	29'000.00	28'000.00
2991 Bilanzgewinn	103'404.70	49'757.80
<b>Total Eigenkapital</b>	<b><u>232'404.70</u></b>	<b><u>177'757.80</u></b>

**Total Passiven**

**257'303.40**

**271'952.10**

**Prov. Erfolgsrechnung 2010 (in CHF)**

**Bachmann Forst- und Kleinma-  
schinen-Service AG**

	2010	Vorjahr
<b>Betriebsertrag</b>		
3200 Ertrag aus Reparaturen von Kleinmaschinen	227'899.00	231'702.50
3201 Ertrag aus Reparaturen von Forstmaschinen	54'566.30	42'430.00
3202 Ertrag aus Verkauf "Accurate"	446'801.10	422'477.60
3205 Übriger Betriebsertrag	71'233.00	67'894.30
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>800'499.40</b>	<b>764'504.40</b>
<b>Material- und Warenaufwand</b>		
4200 Material- & Warenaufwand Kleinmaschinen & Zubehör	18'002.00	27'466.20
4201 Material- und Warenaufwand Forstmaschinen & Zubehör	17'322.60	16'788.40
4202 Warenaufwand "Accurate"	297'867.40	281'651.73
4205 Übriger Material- und Warenaufwand	49'126.20	41'823.66
4290 Bestandesänderung Warenlager	0.00	5'000.00
<b>Total Material- und Warenaufwand</b>	<b>382'318.20</b>	<b>372'729.99</b>
<b>Bruttogewinn 1</b>	<b>418'181.20</b>	<b>391'774.41</b>
<b>Personalaufwand</b>		
5000 Bruttolöhne	224'900.00	221'000.00
5070 Sozialversicherungen	26'988.00	26'520.00
5350 Übriger Personalaufwand	3'426.70	3'215.50
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>255'314.70</b>	<b>250'735.50</b>
<b>Bruttogewinn 2</b>	<b>162'866.50</b>	<b>141'038.91</b>
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>		
6000 Mietaufwand, Nebenkosten	33'800.00	31'200.00
6100 Unterhalt, Reparatur Werkzeuge, Maschinen	4'677.30	8'318.40
6130 Unterhalt, Reparatur Einrichtungen, Mobiliar	3'244.50	2'801.10
6200 Fahrzeugaufwand	8'322.00	4'897.00
6300 Sachversicherungsaufwand	3'698.00	3'488.00
6500 Übriger Verwaltungsaufwand	49'677.00	51'314.20
<b>Total Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>103'418.80</b>	<b>102'018.70</b>
<b>Betriebsgewinn 1</b>	<b>59'447.70</b>	<b>39'020.21</b>

### Prov. Erfolgsrechnung 2010 (in CHF)

#### Bachmann Forst- und Kleinma- schinen-Service AG

	2010	Vorjahr
<b>Finanzerfolg</b>		
6800 Finanzaufwand	1'975.30	963.50
6890 Finanzertrag	174.50	213.40
<b>Total Finanzerfolg</b>	<b>-1'800.80</b>	<b>-750.10</b>
<b>Betriebsgewinn 2</b>	<b>57'646.90</b>	<b>38'270.11</b>
6900 Abschreibungen	0.00	13'000.00
<b>Betriebsgewinn 3</b>	<b>57'646.90</b>	<b>25'270.11</b>
8900 Steuern	3'000.00	4'700.00
<b>Unternehmensgewinn</b>	<b>54'646.90</b>	<b>20'570.11</b>



## Abschreibungen auf dem Anlagevermögen geschäftlicher Betriebe<sup>1</sup>

Rechtsgrundlagen: Art. 27 Abs. 2 Bst. a, 28 und 62 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG)

### 1. Normalsätze in Prozenten des Buchwertes<sup>2</sup>

Wohnhäuser von Immobiliengesellschaften und Personalwohnhäuser	
– auf Gebäuden allein <sup>3</sup> .....	2 %
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>4</sup> .....	1,5 %
Geschäftshäuser, Büro- und Bankgebäude, Warenhäuser, Kinogebäude	
– auf Gebäuden allein <sup>3</sup> .....	4 %
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>4</sup> .....	3 %
Gebäude des Gastwirtschaftsgewerbes und der Hotellerie	
– auf Gebäuden allein <sup>3</sup> .....	6 %
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>4</sup> .....	4 %
Fabrikgebäude, Lagergebäude und gewerbliche Bauten (speziell Werkstatt- und Silogebäude)	
– auf Gebäuden allein <sup>3</sup> .....	8 %
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>4</sup> .....	7 %
Wird ein Gebäude für verschiedene geschäftliche Zwecke benötigt (z.B. Werkstatt und Büro), so sind die einzelnen Sätze angemessen zu berücksichtigen.	
Hochregallager und ähnliche Einrichtungen .....	15 %
Fahrnisbauten auf fremdem Grund und Boden .....	20 %
Geleiseanschlüsse .....	20 %
Wasserleitungen zu industriellen Zwecken .....	20 %
Tanks (inkl. Zisternenwaggons), Container .....	20 %
Geschäftsmobiliar, Werkstatt- und Lagereinrichtungen mit Mobiliarcharakter .....	25 %
Transportmittel aller Art ohne Motorfahrzeuge, insbesondere Anhänger .....	30 %
Apparate und Maschinen zu Produktionszwecken .....	30 %
Motorfahrzeuge aller Art .....	40 %
Maschinen, die vorwiegend im Schichtbetrieb eingesetzt sind, oder die unter besonderen Bedingungen arbeiten, wie z.B. schwere Steinbearbeitungsmaschinen, Strassenbaumaschinen .....	40 %
Maschinen, die in erhöhtem Masse schädigenden chemischen Einflüssen ausgesetzt sind .....	40 %
Büromaschinen .....	40 %
Datenverarbeitungsanlagen (Hardware und Software) .....	40 %
Immaterielle Werte, die der Erwerbstätigkeit dienen, wie Patent-, Firmen-, Verlags-, Konzessions-, Lizenz- und andere Nutzungsrechte; Goodwill .....	40 %
Automatische Steuerungssysteme .....	40 %
Sicherheitseinrichtungen, elektronische Mess- und Prüfgeräte .....	40 %
Werkzeuge, Werkgeschirr, Maschinenwerkzeuge, Geräte, Gebinde, Gerüstmaterial, Paletten usw. ....	45 %
Hotel- und Gastwirtschaftsgeschirr sowie Hotel- und Gastwirtschaftswäsche .....	45 %

### 2. Sonderfälle

#### Investitionen für energiesparende Einrichtungen

Wärmeisolierungen, Anlagen zur Umstellung des Heizungssystems, zur Nutzbarmachung der Sonnenenergie und dgl. können im ersten und im zweiten Jahr bis zu 50% vom Buchwert und in den darauffolgenden Jahren zu den für die betreffenden Anlagen üblichen Sätzen (Ziffer 1) abgeschrieben werden.

#### Umweltschutzanlagen

Gewässer- und Lärmschutzanlagen sowie Abluftreinigungsanlagen können im ersten und im zweiten Jahr bis zu 50% vom Buchwert und in den darauffolgenden Jahren zu den für die betreffenden Anlagen üblichen Sätzen (Ziffer 1) abgeschrieben werden.

### 3. Nachholung unterlassener Abschreibungen

Die Nachholung unterlassener Abschreibungen ist nur in Fällen zulässig, in denen das steuerpflichtige Unternehmen in früheren Jahren wegen schlechten Geschäftsganges keine genügenden Abschreibungen vornehmen konnte. Wer Abschreibungen nachzuholen begehrt, ist verpflichtet, deren Begründetheit nachzuweisen.

### 4. Besondere kantonale Abschreibungsverfahren

Unter besonderen kantonalen Abschreibungsverfahren sind vom ordentlichen Abschreibungsverfahren abweichende Abschreibungsmethoden zu verstehen, die nach dem kantonalen Steuerrecht oder nach der kantonalen Steuerpraxis unter bestimmten Voraussetzungen regelmässig und planmässig zur Anwendung gelangen, wobei es sich um wiederholte oder einmalige Abschreibungen auf dem gleichen Objekt handeln kann (z.B. Sofortabschreibung, Einmalabfertigungsverfahren). Besondere Abschreibungsverfahren dieser Art können auch für die direkte Bundessteuer angewendet werden, sofern sie über längere Zeit zum gleichen Ergebnis führen.

### 5. Abschreibungen auf aufgewerteten Aktiven

Abschreibungen auf Aktiven, die zum Ausgleich von Verlusten höher bewertet wurden, können nur vorgenommen werden, wenn die Aufwertungen handelsrechtlich zulässig waren und die Verluste im Zeitpunkt der Abschreibung verrechenbar gewesen wären.

<sup>1</sup> Für Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, Elektrizitätswerke, Luftseilbahnen und Schifffahrtsunternehmungen bestehen besondere Merkblätter, erhältlich bei der Eidg. Steuerverwaltung, Allgemeine Dienste DVS, 3003 Bern  
Telefon 031-322 74 11 / Fax 031-324 05 96 / E-mail dvs@estv.admin.ch  
Internet www.estv.admin.ch.

<sup>2</sup> Für Abschreibungen auf dem **Anschaffungswert** sind die genannten Sätze um die Hälfte zu reduzieren.

<sup>3</sup> Der höhere Abschreibungssatz für Gebäude allein kann nur angewendet werden, wenn der restliche Buchwert bzw. die Gesteungskosten der Gebäude separat aktiviert sind. Auf dem Wert des Landes werden grundsätzlich keine Abschreibungen gewährt.

<sup>4</sup> Dieser Satz ist anzuwenden, wenn Gebäude und Land zusammen in einer einzigen Bilanzposition erscheinen. **In diesem Fall ist die Abschreibung nur bis auf den Wert des Landes zulässig.**

## Amortissements sur les valeurs immobilisées des entreprises commerciales<sup>1</sup>

Bases légales: Art. 27, 2<sup>a</sup> al., let. a, 28 et 62 de la loi fédérale sur l'impôt fédéral direct (LIFD)

### 1. Taux normaux en pour cent de la valeur comptable<sup>2</sup>

Maisons d'habitation de sociétés immobilières et maisons d'habitation pour le personnel	
– sur le bâtiment uniquement <sup>3</sup> .....	2 %
– sur le bâtiment et le terrain ensemble <sup>4</sup> .....	1,5 %
Bâtiments commerciaux, bureaux, banques, grands magasins et cinémas	
– sur le bâtiment uniquement <sup>3</sup> .....	4 %
– sur le bâtiment et le terrain ensemble <sup>4</sup> .....	3 %
Hôtels et restaurants	
– sur le bâtiment uniquement <sup>3</sup> .....	6 %
– sur le bâtiment et le terrain ensemble <sup>4</sup> .....	4 %

Fabriques, entrepôts et immeubles artisanaux (en particulier ateliers et silos à caractère immobilier)	
– sur le bâtiment uniquement <sup>3</sup> .....	8 %
– sur le bâtiment et le terrain ensemble <sup>4</sup> .....	7 %

Si un bâtiment est utilisé à différents usages commerciaux (p.ex. atelier et bureaux), on tiendra compte de manière appropriée des taux respectifs.

Entrepôts à hauts rayonnages et installations semblables .....	15 %
Constructions mobilières sur fonds d'autrui .....	20 %
Voies ferrées industrielles .....	20 %
Conduites d'eau industrielles .....	20 %
Réservoirs (y compris wagons-citernes), conteneurs .....	20 %

<sup>1</sup> Pour les exploitations agricoles et sylvicoles, les entreprises électriques, les téléfériques et les entreprises de navigation, il existe des notices spéciales, que l'on peut obtenir auprès de l'Administration fédérale des contributions, Services généraux DAT, 3003 Berne  
Téléphone 031-322 74 11 / Fax 031-324 05 96 / E-mail dvs@estv.admin.ch / Internet www.estv.admin.ch.

<sup>2</sup> Pour les amortissements sur la **valeur d'acquisition**, les taux mentionnés seront réduits de moitié.

<sup>3</sup> Le taux le plus élevé pour le bâtiment uniquement ne peut être appliqué que si la valeur comptable résiduelle ou le coût de construction des bâtiments figure séparément à l'actif du bilan. En règle générale, l'amortissement d'un bien-fonds n'est pas admis.

<sup>4</sup> On appliquera ce taux lorsque bâtiment et bien-fonds ensemble figurent au bilan sous une seule et même rubrique.

**Dans ce cas, l'amortissement n'est admis que jusqu'à la valeur du terrain.**



# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

Mobilier commercial, installations d'ateliers et d'entrepôts ayant un caractère mobilier .....	25 %
Moyens de transport sans moteur de tout genre, en particulier remorques .....	30 %
Appareils et machines destinés à la production .....	30 %
Véhicules à moteur de tout genre .....	40 %
Machines utilisées principalement pour le travail par équipes ou employées dans des conditions spéciales, telles que machines lourdes servant à travailler la pierre, machines de chantier .....	40 %
Machines qui sont exposées à un haut degré à des actions chimiques nuisibles .....	40 %
Machines de bureau .....	40 %
Ordinateurs (hardware et software) .....	40 %
Valeurs immatérielles servant à l'activité à but lucratif, comme par exemple brevets, raisons sociales, droits d'édition, concessions, licences et autres droits de jouissance, goodwill .....	40 %
Systèmes à commande automatique .....	40 %
Installations de sécurité, appareils électroniques de mesure et de contrôle .....	40 %
Outils, ustensiles d'artisans, outillage pour machines, instruments, récipients, échafaudages, palettes (ou plateaux), etc. ....	45 %
Vaisselle et linge d'hôtel et de restaurant .....	45 %

## 2. Cas spéciaux

### Investissements pour des installations visant à économiser l'énergie

Les isolations thermiques, les installations pour la transformation du système de chauffage, les installations pour l'utilisation de l'énergie solaire, etc., peuvent être amorties durant les premier et deuxième exercices à raison de 50 % de la valeur comptable et durant les années suivantes aux taux usuels appliqués à de telles installations (chiffre 1).

### Installations pour la protection de l'environnement

Les installations pour la protection des eaux et de lutte contre le bruit ainsi que les installations de purification d'air peuvent être amorties durant les premier et deuxième exercices à raison de 50 % de la valeur comptable et durant les années suivantes aux taux usuels appliqués à de telles installations (chiffre 1).

### 3. Amortissements faits après coup

Des amortissements ne peuvent être admis après coup que dans les cas où l'entreprise contribuable, en raison de la mauvaise marche des affaires, n'était pas en mesure de procéder à des amortissements suffisants pendant les années antérieures. Celui qui demande la déduction de tels amortissements est tenu d'en établir le bien-fondé.

### 4. Procédés cantonaux spéciaux d'amortissement

Par procédés cantonaux spéciaux d'amortissement, on comprend les méthodes d'amortissement qui s'écartent des procédés usuels et qui, en vertu du droit fiscal cantonal ou de la pratique fiscale du canton étaient, sous certaines conditions, déjà appliquées régulièrement et systématiquement; il peut s'agir d'amortissements uniques ou répétés sur le même objet (p.ex. amortissement immédiat). Des procédés spéciaux d'amortissement de cette nature peuvent être également appliqués en matière d'impôt fédéral direct, pour autant qu'ils conduisent à long terme au même résultat.

### 5. Amortissements opérés sur des actifs réévalués

Les amortissements opérés sur des actifs qui ont été réévalués afin de compenser des pertes ne sont admis que si les réévaluations étaient autorisées par le droit commercial et que les pertes pouvaient être déduites au moment de l'amortissement.

## Ammortamenti sugli attivi immobilizzati nelle aziende commerciali <sup>1</sup>

Basi legali: Art. 27 cpv. 2 lett. a, 28 e 62 della legge federale sull'imposta federale diretta (LIFD)

### 1. Aliquote normali in per cento del valore contabile<sup>2</sup>

Case d'abitation de società immobiliari e case d'abitatione per il personale	
– sui soli edifici <sup>3</sup> .....	2 %
– sugli edifici e i terreni assieme <sup>4</sup> .....	1,5 %
Edifici commerciali, edifici per uffici, banche, grandi magazzini, cinematografi	
– sui soli edifici <sup>3</sup> .....	4 %
– sugli edifici e i terreni assieme <sup>4</sup> .....	3 %
Alberghi e ristoranti	
– sui soli edifici <sup>3</sup> .....	6 %
– sugli edifici e i terreni assieme <sup>4</sup> .....	4 %
Fabbriche, magazzini e stabilimenti artigianali (in particolare officine e sili)	
– sui soli edifici <sup>3</sup> .....	8 %
– sugli edifici e i terreni assieme <sup>4</sup> .....	7 %
Se un edificio è impiegato per differenti scopi commerciali (ad es. officina e uffici), si terrà conto in modo equo delle differenti aliquote.	
Depositi a scansie e installazioni analoghe .....	15 %
Costruzioni mobili su fondi di terzi .....	20 %
Raccordi ferroviari industriali .....	20 %
Condotte d'acqua a fini industriali .....	20 %
Serbatoi (compresi i vagoni cisterna), contenitori .....	20 %
Mobili commerciali, installazioni d'officina e per magazzini a carattere mobile .....	25 %
Mezzi di trasporto senza motore d'ogni genere, in particolare i rimorchi .....	30 %
Apparecchi e macchine destinati alla produzione .....	30 %
Veicoli a motore d'ogni genere .....	40 %
Macchine usate principalmente nel lavoro a turni o impiegate in condizioni speciali, come ad esempio macchine pesanti per la lavorazione della pietra, macchine per cantieri stradali .....	40 %
Macchine altamente esposte ad agenti chimici degradanti .....	40 %
Macchine d'ufficio .....	40 %
Ordinatori (hardware e software) .....	40 %
Valori immateriali che servono all'attività lucrativa, ad esempio brevetti, ragioni sociali, diritti d'edizione, concessioni, licenze e altri diritti di godimento; valore d'avviamento (goodwill) .....	40 %
Sistemi a comando automatico .....	40 %
Installazioni di sicurezza, apparecchi elettronici di misurazione e di controllo .....	40 %
Attrezzi, utensili, attrezzi per macchine, strumenti, recipienti, impalcature, palette, ecc. ....	45 %
Stoviglie e biancheria di ristoranti e alberghi .....	45 %

### 2. Casi speciali

#### Investimenti per installazioni che risparmiano energia

Le isolazioni termiche, le installazioni per trasformare il sistema di riscaldamento, gli impianti per l'utilizzazione dell'energia solare, ecc., possono essere ammortizzati durante il primo e secondo esercizio in ragione del 50 % del valore contabile e durante gli anni successivi secondo le aliquote usuali applicate a simili installazioni (cifra 1).

#### Installazione per la protezione dell'ambiente

Le installazioni per la protezione delle acque e di protezione contro i rumori nonché le installazioni per la purificazione dell'aria possono essere ammortizzate durante il primo e secondo esercizio in ragione del 50 % del valore contabile e durante gli anni successivi secondo le aliquote usuali applicate a simili installazioni (cifra 1).

### 3. Ammortamenti tardivi

Sono ammessi ammortamenti tardivi solamente nei casi in cui l'impresa assoggettata non è stata in grado d'effettuare ammortamenti sufficienti negli anni precedenti a motivo del cattivo andamento degli affari. Chi richiede di poter procedere ad ammortamenti tardivi è tenuto a fornire la giustificazione.

### 4. Particolari metodi d'ammortamento previsti dai Cantoni

Sono particolari metodi d'ammortamento cantonali quelli che si scostano dai metodi usuali e che, in virtù del diritto fiscale cantonale o della prassi fiscale del Cantone erano, a determinate condizioni, già applicati regolarmente e sistematicamente, potendosi trattare d'ammortamenti unici o ripetuti sul medesimo oggetto (ad es. ammortamento immediato). Tali metodi particolari d'ammortamento possono anche essere applicati in materia d'imposta federale diretta, per quanto a lungo termine portino al medesimo risultato.

### 5. Ammortamenti su attivi rivalutati

Gli ammortamenti su attivi rivalutati per compensare perdite sono ammessi unicamente se le rivalutazioni erano autorizzate dal diritto commerciale e le perdite potevano essere dedotte al momento dell'ammortamento.

<sup>1</sup> Per le aziende agricole e silvicole, le aziende elettriche, le teleferiche e le imprese di navigazione vi sono promemoria speciali, ottenibili presso l'Amministrazione federale delle contribuzioni, Servizi generali DPB, 3003 Berna, Telefono 031-322 74 11 / Fax 031-324 05 96 E-mail dvs@estv.admin.ch / Internet www.estv.admin.ch.

<sup>2</sup> Per gli ammortamenti sul **valore di acquisto**, le aliquote indicate vanno ridotte della metà.

<sup>3</sup> L'aliquota d'ammortamento più elevata concernente i soli edifici può essere applicata soltanto se il valore contabile rimanente rispettivamente i costi di costruzione degli edifici sono attivati separatamente. In principio sui terreni non sono ammessi ammortamenti.

<sup>4</sup> Questa aliquota va applicata se gli edifici e i terreni figurano in un'unica voce del bilancio. **In tal caso l'ammortamento è ammesso soltanto sino al raggiungimento del valore del terreno.**



## Direkte Bundessteuer Verrechnungssteuer

Bern, 28. Januar 2010  
Pur/Ds

### Rundschreiben

#### **Zinssätze 2010 für die Berechnung der geldwerten Leistungen**

Die Gewährung unverzinslicher oder ungenügend verzinsster Vorschüsse an Aktionäre / Gesellschafter oder an ihnen nahestehende Dritte stellt eine geldwerte Leistung dar. Dasselbe gilt für übersetzte Zinsen, die auf Guthaben der Beteiligten oder ihnen nahestehenden Personen vergütet werden. **Solche geldwerte Leistungen unterliegen** gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe b des Bundesgesetzes vom 13. Oktober 1965 über die Verrechnungssteuer (VStG) und Artikel 20 Absatz 1 der Vollziehungsverordnung vom 19. Dezember 1966 zum VStG (VStV) **der Verrechnungssteuer von 35 % und sind auf Formular 102 spontan anzumelden**. Für die Bemessung derselben stellt die Eidg. Steuerverwaltung, Hauptabteilung Direkte Bundessteuer, Verrechnungssteuer, Stempelabgaben, seit **1. Januar 2010** auf folgende Zinssätze ab:

		<b>Zinssatz</b>
<b>1</b>	<b>Für Vorschüsse an Beteiligte</b> (in Schweizer Franken)	<b>mindestens:</b>
1.1	aus Eigenkapital finanziert und wenn kein Fremdkapital verzinst werden muss	2 ¼ %
1.2	aus Fremdkapital finanziert	¼ - ½ % *
	Selbstkosten + mindestens	2 ¼ %
	* - bis und mit CHF 10 Mio.	½ %
	- über CHF 10 Mio.	¼ %

## 2 Für Vorschüsse von Beteiligten (in Schweizer Franken)

**höchstens:**

	Wohnbau und Landwirtschaft	Industrie und Gewerbe
2.1 Liegenschaftskredite:		
- bis zu einem Kredit in der Höhe der ersten Hypothek, d.h. 2/3 des Verkehrswertes der Liegenschaft	2 ¼ %	2 ¾ %
- Rest	3 % **	3 ½ % **
wobei folgende Höchstsätze für die Fremdfinanzierung gelten:		
• Bauland, Villen, Eigentumswohnungen, Ferienhäuser und Fabrikliegenschaften bis 70 % vom Verkehrswert		
• Übrige Liegenschaften bis 80 % vom Verkehrswert		
2.2 Betriebskredite:		
- bei Handels- und Fabrikationsunternehmen	4 ½ % **	
- bei Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften	4 % **	

\*\* Bei der Berechnung der steuerlich höchstzulässigen Zinsen ist auch das allfällig bestehende verdeckte Eigenkapital zu beachten. Es wird hierzu auf das [Kreisschreiben Nr. 6 der direkten Bundessteuer vom 6. Juni 1997](#) verwiesen, welches auch für die Belange der Verrechnungssteuer und Stempelabgaben massgebend ist.

Abteilung Externe Prüfung



Gilbert Purro  
Chef

**Fach 600      Unternehmens- und  
Wirtschaftsberatung**

**Aufgabe 2**

Prüfungsdauer: 60 Minuten

Max. Punkte: 30

### Pizzeria „La Fortuna“

Nach bestandener Prüfung zum Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis werden Sie bei Ihrem Arbeitgeber zum Mandatsleiter befördert. Dies bedeutet, noch mehr direkten Kundenkontakt, noch mehr selbständige Entscheidungen und viele interessante Fälle. Bereits am zweiten Arbeitstag mit Fachausweis ruft Sie ein gewisser Rinaldo Metzger an.

### Ausgangslage:

Während vieler Jahre war er Kellner des bekannten Ristorante „Rigore“, wo Sie auch regelmässig Gast waren. Nachdem er unerwartet die Kündigung erhalten hatte und nun seit einiger Zeit auf Jobsuche ist, hat er das Angebot bekommen, unweit des Ristorante „Rigore“ selber ein Restaurant zu übernehmen, nur hat er keine Ahnung, an was er alles denken muss.

Nachdem Rinaldo Metzger sich die Angelegenheit wochenlang überlegt und schon diverse Abklärungen getroffen hat, kommt er am 11. Oktober 2010 zu Ihnen ins Büro. Es wird eine interessante und lange Besprechung, in welcher Sie folgende Notizen erstellen (nicht geordnet, Notizen sind so verfasst, wie der Kunde und Sie die Besprechung geführt haben, sämtliche Zahlen sind exkl. Mehrwertsteuer):

- a) Rinaldo Metzger hat von Freunden gehört, dass es besser ist, eine GmbH zu gründen, als das Restaurant in Form einer Einzelfirma zu führen.
- b) Bis Ende Juli 2010 war ein indisches Take-Away am gleichen Ort, welches aber Konkurs machen musste. Das Restaurant wird zur Zeit umgebaut. Die Eröffnung der neuen Pizzeria sollte per 1. Januar 2011 erfolgen.
- c) Die Mietkosten würden sich pro Monat auf CHF 7'100 inkl. Nebenkosten belaufen.
- d) Neben Rinaldo Metzger (41 Jahre alt), würden in der Pizzeria „La Fortuna“ – so soll das Restaurant heissen - folgende Personen mitarbeiten:
  - seine Ehefrau Catarina Metzger (30 Jahre) im Service, Monatslohn CHF 4'100;
  - Salvatore Lang (55 Jahre) als Koch, Monatslohn CHF 5'000;
  - Laura da Silva, Lehrtochter (17 Jahre, wird am 4.5.2011 18 Jahre alt) ebenfalls im Service, Monatslohn CHF 900;
  - Jonny Frizzi (35 Jahre) als Pizzaiolo, Monatslohn CHF 4'300.
  - Alle Mitarbeiter arbeiten in einem 100% Pensum.
- e) Da alle Mitarbeiter gute Freunde und Bekannte von Rinaldo Metzger sind, möchte er allen jeweils einen 13. Monatslohn auszahlen, diesen zusammen mit dem Dezemberlohn.
- f) Ausgleichskasse: Für die pauschale Lohnsummenmeldung wurde die jährliche Lohnsumme berechnet und deklariert. Neben den üblichen Abgaben sind ein FAK-Beitrag von 1.8% und Verwaltungskosten von 2% zu bezahlen.
- g) Unfallversicherung: Die Prämie für die Berufsunfall- (BU) beträgt 2.35%, diejenige der Nicht-Berufsunfallversicherung (NBU) beträgt 2.5%. Es wird das gesetzliche Maximum dem Arbeitnehmer überwält.
- h) Krankentaggeldversicherung: Die Prämie der Krankentaggeldversicherung beträgt 2% der jährlichen Bruttolohnsumme. Der Arbeitgeberanteil beträgt 50%.

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- i) BVG: Der Arbeitgeber übernimmt die Hälfte der Beiträge. Gehen Sie davon aus, dass die Pizzeria in dieser Aufgabe NICHT mit der Pensionskasse der Gastrosocial abgerechnet werden muss, sondern mit einer üblichen Versicherung. Sie können mit den gesetzlich obligatorischen BVG-Beiträgen rechnen. Es sind nur die Altersgutschriften zu berücksichtigen.
- j) Die Frau von Rinaldo, Catarina soll im Jahre 2010 noch eine Weiterbildung machen, welche ungefähr CHF 3'300 kostet, diese soll über den Arbeitgeber bezahlt werden.
- k) Rinaldo Metzger benötigt zwei Fahrzeuge, welche er beide als Occasionsfahrzeuge kaufen könnte. Einen Alfa Romeo 2.4 V16, Kaufpreis CHF 16'000 und einen Fiat Ulysee, Kaufpreis CHF 11'000. Die jährlichen Benzinkosten werden sich ungefähr auf CHF 8'000 belaufen, die Versicherungskosten (inklusive Verkehrssteuern) schätzt er auf CHF 6'000, die übrigen Unterhaltskosten auf CHF 4'000.
- l) Da das Restaurant in einem renovierten Zustand übernommen wird, rechnet Rinaldo nicht mit hohen Unterhaltskosten im 2011, dieser Posten soll somit mit CHF 10'000 in die Plan-Erfolgsrechnung eingesetzt werden.
- m) Den Posten Treuhand- und Beratungskosten sollen Sie einsetzen, da Sie Ihre Kosten besser kennen. Sie berechnen diesen Posten mit CHF 10'000. Für Büromaterial, Porti, Verbandsbeiträge und Telefonkosten (Verwaltungsaufwand) schätzt man CHF 18'000.
- n) Für den Werbeaufwand will Rinaldo genau 1% des geschätzten Umsatzes einsetzen, dies für Sponsoring bei Fussballvereinen, Inserate und Sponsoring bei einem Marathon-Event.
- o) Das Restaurant soll 6 Tage die Woche offen haben, sämtliche 52 Wochen im Jahr. Pro Tag rechnet Rinaldo mit CHF 3'000 Umsatz, eine realistische Zahl, bei 40 Plätzen, die das Restaurant bietet.
- p) Für Versicherungen, Patente und sonstigen Abgaben rechnet der Kunde mit CHF 5'800.
- q) Für Strom, Gas, Wasser und Entsorgung werden pro Monat mit CHF 1'800 gerechnet.
- r) Gemäss Branchenstatistik bewegt sich der Materialaufwand in Restaurationsbetrieben bei ungefähr 40% des Umsatzes.
- s) Bei den Abschreibungen sollen die beiden Fahrzeug abgeschrieben werden, ebenfalls abgeschrieben werden müssen auch noch der neu zu kaufende Laptop (Kaufpreis CHF 3'000) und der neue Drucker (Kaufpreis CHF 1'000). Verwenden Sie die von der Steuerverwaltung zugelassenen Abschreibungssätze.
- t) Der Finanzaufwand wird mit CHF 1'000 geschätzt.
- u) Für die gesamten Gründungsaufwendungen sollen CHF 4'000 eingesetzt werden, diese sollen im 2011 zu 1/5 abgeschrieben werden.

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 1 (Vergleich der Rechtsformen)

(6 Punkte)

Rinaldo Metzger ist sich über die Unternehmensform seiner Pizzeria unklar. Im gemeinsamen Gespräch konnten Sie die Möglichkeiten auf zwei mögliche Unternehmensformen, nämlich die Einzel-firma und die GmbH reduzieren. Bestimmen Sie 12 Kriterien und vergleichen Sie die beiden Rechtsformen anhand dieser Kriterien.

Kriterien	Einzel-firma Beschreibung	GmbH Beschreibung

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Aufgabe 1 (Fortsetzung)

Kriterien	Einzelfirma Beschreibung	GmbH Beschreibung



# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Aufgabe 2 (Plan-Erfolgsrechnung)

(12 Punkte)

Rinaldo Metzger entscheidet sich für eine Einzelfirma. Er möchte von Ihnen wissen, welchen Gewinn / Verlust er für das erste Geschäftsjahr 2011 erwarten darf. Hierzu sollen Sie ihm eine Plan-Erfolgsrechnung erstellen. Bereiten Sie anhand der Ausgangslage eine übersichtliche und nach KMU-Kontenplan aufgestellte Plan-Erfolgsrechnung 2011 vor. Verwenden Sie für die detaillierten Berechnungen die nachfolgenden Lösungsblätter. Alle Zahlen sind auf CHF 1.00 auf- bzw. abzurunden. Für eine Bewertung müssen die Berechnungen klar und nachvollziehbar sein.

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.2011 – 31.12.2011		CHF









## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 4 (provisorische AHV Abrechnung)

(6 Punkte)

Bereits ist ein weiteres Jahr vergangen, das Restaurant läuft hervorragend. Im Restaurant werden bereits einige Mitarbeiter mehr gebraucht, alles wird etwas umfangreicher, komplizierter. Rinaldo Metzger hat bereits die Lohnverhandlungen für das Jahr 2012 geführt und übergibt Ihnen die provisorische AHV/ALV Deklaration für das Jahr 2012 zur Kontrolle (Annahme: die gesetzlichen Voraussetzungen für das Jahr 2012 sind immer noch identisch mit denen aus dem Jahre 2011).

- a) Korrigieren Sie die Fehler und notieren Sie, weshalb die Korrekturen vorgenommen werden müssen. Die Lösungen sind nach den gesetzlichen Bestimmungen des AHVG vorzunehmen. Im Weiterem sind die Totale der gesamten AHV- und ALV-Lohnsumme auszuweisen.

Provisorische AHV- Deklaration 2012			
	<i>AHV-Lohn</i>	<i>AHV-Lohn nach Korrektur</i>	<i>ALV-Lohn nach Korrektur</i>
Rinaldo Metzger	150'000		
Daniele Gsavi (33 Jahre, innovativ, als Geschäftsführer)	130'000		
Catarina Metzger	60'000		
Salvatore Lang	70'000		
Jonny Frizzi	58'000		
Laura da Silva	42'900		
Marina da Silva (Lehrtochter, 16 Jahre und 8 Mt.)	9'000		
Hofer Seraina (Putzfrau, 66-jährig, 3 Std. pro Woche)	6'500		
<b>Total AHV/ALV</b>	<b>526'400</b>		

Notizen zu Korrekturen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

Notizen zu Korrekturen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

b) Herr Metzger hat noch Fragen betreffend dem massgebenden AHV-Lohn. Kreuzen Sie mit (Ja) oder (Nein) an, ob die Zuschüsse/Beiträge zum massgebenden AHV-Lohn gehören.

	JA	NEIN
- Prämien für Überzeitarbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Gratifikationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Ferien- und Feiertagsentschädigung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Familienzulagen (Kinder-, Heirats-, Geburtszulagen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Lohnfortzahlung bei Mutterschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Beiträge der Arbeitgeber an Familienausgleichskassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Taggelder der Militärversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 5 (Kennzahlen)

(4 Punkte)

Rinaldo Metzger reicht Ihnen eine Jahresrechnung von seinem ehemaligen Arbeitgeber vom Ristorante „Rigore“ ein (Beilage 1). Diese ist aus dem Jahr 2005. Das Ristorante „Rigore“ war ebenfalls eine Einzelfirma. Er hat schon gehört, dass es gewisse Kennzahlen gibt und möchte nun einige Informationen von Ihnen, um diese dann mit seiner eigenen Firma im Aufbaujahr zu vergleichen. Berechnen Sie die folgenden Kennzahlen aufgrund der Bilanz und Erfolgsrechnung 2005 des Ristorante „Rigore“.

- Quick Ratio
- Umsatzrentabilität
- Bruttogewinnmarge
- Fremdfinanzierungsgrad.

Für eine Bewertung müssen die Berechnungen klar und nachvollziehbar sein. Alle Resultate sind auf 2 Kommastellen zu runden.

Kennzahl	Berechnung	Lösung
<b>Quick Ratio</b>		
<b>Umsatzrentabilität</b>		
<b>Bruttogewinnmarge</b>		
<b>Fremdfinanzierungsgrad</b>		



Jahresrechnung 2005 „Ristorante Rigore“

**Bilanz**

per 31. Dezember 2005

	CHF	CHF	%
<b>AKTIVEN</b>			
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			
Kasse	1'000.00		0.8
Postkonto, Kto. 30-76546-3	8'400.00		6.7
ZKB, Kto. 6629.2327	71'700.00		56.8
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>81'100.00</b>	<b>64.2</b>
Debitoren	28'400.00		22.5
Delkredere	-2'800.00		-2.2
<b>Forderungen Lieferungen/Leistungen</b>		<b>25'600.00</b>	<b>20.3</b>
ZKB, Mietkautionsdepot	19'600.00		15.5
<b>Andere Forderungen</b>		<b>19'600.00</b>	<b>15.5</b>
<b>Total Umlaufvermögen (kurzfristig)</b>		<b>126'300.00</b>	<b>100.0</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>			
Maschinen und Apparate	1.00		0.0
Mobiliar und Einrichtungen	1.00		0.0
Wäsche und Geschirr	1.00		0.0
Büromaschinen und EDV	1.00		0.0
Fahrzeuge	1.00		0.0
<b>Mobile Sachanlagen</b>		<b>5.00</b>	<b>0.0</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>5.00</b>	<b>0.0</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>126'305.00</b>	<b>100.0</b>

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Bilanz

per 31. Dezember 2005

	CHF	CHF	%
<b>PASSIVEN</b>			
<b>FREMDKAPITAL</b>			
Lieferantenkreditoren	11'100.00		8.8
<b>Schulden aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>11'100.00</b>		<b>8.8</b>
Umsatzsteuer	14'500.00		11.5
Transitorische Passiven	19'500.00		15.4
<b>Andere kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>34'000.00</b>		<b>47.7</b>
Langfristiges Darlehen	26'300.00		15.4
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>26'300.00</b>		<b>47.7</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>71'400.00</b>	<b>56.5</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Privateinlagen/-bezüge	24'695.00		19.6
Privatanteil Fahrzeug	-1'900.00		-1.5
Naturalbezüge	-17'200.00		-13.6
Private Versicherungen	-2'300.00		-1.8
Private Steuern	-6'800.00		-5.4
Privates Darlehen	-9'000.00		-7.1
<b>Total Privataufwand</b>	<b>-12'495.00</b>		<b>-9.9</b>
Jahresgewinn	67'400.00		53.4
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>54'905.00</b>	<b>0.0</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>126'305.00</b>	<b>100.0</b>

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Erfolgsrechnung

vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

	CHF	CHF	%
<b>ERTRAG</b>			
Erlös Wein	159'300.00		19.8
Erlös Bier	18'100.00		2.3
Erlös Spirituosen	15'800.00		2.0
Erlös Mineral	62'400.00		7.8
Erlös Küchen	516'900.00		64.4
Erlös Kaffee, Tee	33'000.00		4.1
Erlös Extras	400.00		0.0
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>805'900.00</b>	<b>100.3</b>
Debitorenverluste	2'800.00		0.3
<b>Erlösminderungen</b>		<b>2'800.00</b>	<b>0.3</b>
<b>Total Nettoertrag</b>		<b>803'100.00</b>	<b>100.0</b>
<b>WARENAUFWAND</b>			
Aufwand Wein	46'500.00		5.8
Aufwand Bier	11'400.00		1.4
Aufwand Spirituosen	21'900.00		2.7
Aufwand Mineral	13'200.00		1.6
Aufwand Küche	174'600.00		21.7
Aufwand Kaffee, Tee	4'900.00		0.6
Aufwand Extras	11'200.00		1.4
Aufwand Gebinde	400.00		0.0
Naturalbezüge	-16'000.00		-2.0
<b>Total Warenaufwand</b>		<b>268'100.00</b>	<b>33.4</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>535'000.00</b>	<b>66.6</b>

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### BETRIEBSAUFWAND

Löhne	183'700.00	22.9
Aushilfen	9'100.00	1.1
AHV, IV, EO, ALV, FAK Personal	24'600.00	3.1
AHV, IV, EO persönliche Beiträge	8'600.00	1.1
Berufliche Vorsorge	11'900.00	1.5
Unfallversicherung	6'600.00	0.8
Krankentaggeldversicherung	3'500.00	0.4
Quellensteuer	2'000.00	0.2
Sonstiger Personalaufwand	1'700.00	0.2
<b>Personalaufwand</b>	<b>251'700.00</b>	<b>31.3</b>
Mietzinsaufwand	85'800.00	10.7
Reinigung	3'000.00	0.4
<b>Raumaufwand</b>	<b>88'800.00</b>	<b>11.1</b>
URE Maschinen und Apparate	2'500.00	0.3
URE Mobiliar und Einrichtungen	4'200.00	0.5
URE EDV	100.00	0.0
URE Wäsche und Geschirr	1'000.00	0.1
<b>Unterhalt, Reparaturen, Ersatz</b>	<b>7'800.00</b>	<b>1.0</b>
Fahrzeugbetriebsaufwand	7'400.00	0.9
Fahrzeugversicherung	1'100.00	0.1
Privatanteil Fahrzeugaufwand	-1'800.00	-0.2
<b>Fahrzeugaufwand</b>	<b>6'700.00</b>	<b>0.9</b>
Sachversicherungen	900.00	0.1
Patente und Abgaben	4'900.00	0.6
<b>Versicherungen und Abgaben</b>	<b>5'800.00</b>	<b>0.7</b>
Strom, Gas, Wasser	19'100.00	2.4
Entsorgung	500.00	0.1
<b>Energie- und Entsorgungsaufwand</b>	<b>19'600.00</b>	<b>0.1</b>

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

Büromaterial	1'300.00		0.2
Zeitung	700.00		0.1
Telefon, Fax, Internet	2'700.00		0.3
Porti	200.00		0.0
Buchführungs-, Beratungsaufwand	17'800.00		2.2
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>22'700.00</b>	<b>2.8</b>
Werbung und Inserate	3'500.00		0.4
Dekoration	1'800.00		0.2
<b>Werbung und Akquisition</b>		<b>5'300.00</b>	<b>0.7</b>
Bankzinsen und -spesen	700.00		0.1
Finanzerträge	-200.00		0.0
<b>Finanzaufwand</b>		<b>500.00</b>	<b>0.0</b>
Sofortabschr. Maschinen & Apparate	13'000.00		1.6
Sofortabschr. Mobiliar & Einrichtungen	3'300.00		0.4
Sofortabschr. Wäsche & Geschirr	20'800.00		2.6
Sofortabschr. Büromaschinen & EDV	3'700.00		0.5
Sofortabschr. Fahrzeuge	17'900.00		2.2
<b>Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen</b>		<b>58'700.00</b>	<b>7.3</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>467'600.00</b>	<b>58.2</b>
<b>Jahresgewinn</b>		<b>67'400.00</b>	<b>8.4</b>

**Fach 601      Finanzielles Rechnungs-  
wesen/Finanzmanagement**

**Aufgabe 3**

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

**Finanzielles Rechnungswesen**

**(35 Punkte)**

**A. Theoriefragen**

**(10 Punkte)**

**Aufgabe 1 Organisation des Rechnungswesens**

**(2 Punkte)**

**Aufgaben**

Im Zusammenhang mit der Gründung einer neuen Aktiengesellschaft stellt Ihnen ein Kunde die nachfolgenden Fragen, welche Sie ihm direkt beantworten:

Nr.	Frage	Ihre Antwort
1	Wer ist für die Ausgestaltung des Rechnungswesens im neugegründeten Unternehmen gemäss Obligationenrecht verantwortlich? Nennen Sie den OR-Artikel.	
2	Nennen Sie vier grundlegende Ziele, welche Sie beim Aufbau der Buchhaltungsabteilung verfolgen.	
3	Nennen Sie vier Themen, welche in einem <b>Organisationsreglement einer Aktiengesellschaft</b> geregelt werden sollten.	
4	Kann die Generalversammlung einen Prokuristen wählen? Nennen Sie den OR-Artikel.	

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Aufgabe 2 Buchführungsrecht

(4 Punkte)

### Information

Das Obligationenrecht leitet aus OR 959 und 662a/2 Buchführungsgrundsätze ab.

### Aufgaben

Entscheiden Sie bei jedem Tatbestand, ob er gegen einen Buchführungsgrundsatz gemäss Obligationenrecht verstösst oder nicht. Im Falle keines Verstosses markieren Sie  «kein Verstoss». Ansonsten geben Sie an, gegen welchen Buchführungsgrundsatz der Tatbestand verstösst.

Nr.	Tatbestand	kein Verstoss	Verstösst gegen den Buchführungsgrundsatz bzw. die Buchführungsgrundsätze
1	Der Kauf eines neuen Fahrzeuges wird gebucht mit: Fahrzeugaufwand / Bank	<input type="checkbox"/>	
2	Es wird trotz einigen dubiosen Forderungen kein Delkredere gebildet.	<input type="checkbox"/>	
3	Bei einer Einzelfirma wird der Zinsaufwand und der Zinsertrag auf dem Konto Zinserfolg verbucht.	<input type="checkbox"/>	
4	Wir legen jedes Jahr individuell fest, wie gross die Abschreibungen auf dem Mobilien sind.	<input type="checkbox"/>	
5	Zur Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage haben wir Aufträge, die erst im Januar des Folgejahres eingehen, bereits per Jahresende als Debitor erfasst.	<input type="checkbox"/>	
6	Der Darlehenszins eines Aktivdarlehens wird nicht abgegrenzt.	<input type="checkbox"/>	
7	Wir machen ein Wareninventar nur einmal jährlich am 20. Dezember.	<input type="checkbox"/>	
8	Bei einer Immobiliengesellschaft wird anstelle eines Immobilienaufwands- und Immobilienertragskonto nur das Konto «Immobilien-erfolg» geführt.	<input type="checkbox"/>	



## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 3 Höhere Finanzbuchhaltung

(4 Punkte)

#### Aufgaben

Im Zusammenhang mit dem Turnaround bei einer Aktiengesellschaft stellt Ihnen ein Kunde die nachfolgenden Fragen, welche Sie ihm direkt beantworten:

Nr.	Frage	Ihre Antwort
1	Was ist der Unterschied zwischen einer <b>Absorption</b> und einer <b>Kombination</b> ?	
2	Was versteht man unter einer <b>Quasi-Fusion</b> ?	
3	Was ist im Zusammenhang mit einer Sanierung ein <b>Stillhalteabkommen</b> ?	
4	Was ist der Unterschied zwischen <b>Kreditfähigkeit</b> und <b>Kreditwürdigkeit</b> ?	

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### B. Buchungstatbestände

(5 Punkte)

#### Aufgabe 4 Indirekte Abschreibungen

(5 Punkte)

Ausgangslage:

Die Finanzbuchhaltung zeigt per 30.06. die Saldi auf den nachfolgenden Konten:

Fahrzeuge	Soll	1'530	Haben	200
Wertberichtigung Fahrzeug	Soll	50	Haben	542

Buchungstatsache:

Wir tauschen unseren 4-jährigen Lieferwagen, welcher ursprünglich 60 gekostet hat und in unseren Büchern zum Jahresanfang mit 12 steht, wie folgt ein: Stichtag der Buchungen 01.07.

Ankaufspreis des neuen Fahrzeugs 68

Eintauschpreis des 4-jährigen Lieferwagens 18

Aufgaben:

1. Verbuchen Sie vorab die ordentliche Abschreibungen (Jahresabschreibung 20 % vom Anschaffungspreis) für den Zeitraum der diesjährigen Nutzung.
2. Verbuchen Sie anschliessend den Eintausch.
3. Die Restzahlung an den Lieferanten erfolgt 10 Tage später mit 2 % Skonto.
4. Welche Saldi weisen die Konten **Fahrzeuge**, **WB Fahrzeuge** und **a.o. Ertrag** nach den von Ihnen vorgenommenen Buchungen auf?

Datum	Buchungstext	Soll	Haben	Betrag

Konto	Sollüberschuss	Habenüberschuss
Fahrzeuge		
WB Fahrzeuge		
a.o. Ertrag		

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### C. Analyse Mittelflussrechnung

(5 Punkte)

#### Information

Die Firma HAPPYSPRAY AG legt anlässlich ihrer jährlichen Berichterstattung die Mittelflussrechnung der Jahre 2009 und 2010 vor:

	2010	2009
Jahresgewinn	116.5	97.6
Abschreibungen	86.7	92.1
Veränderung von Rückstellungen	28.0	-17.8
Bucherfolge aus Veräusserung von Anlagen	-6.2	11.8
<b>Cashflow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>	<b>225.0</b>	<b>183.7</b>
Veränderung Debitoren	-6.8	12.6
Veränderung Transitorische Aktiven	1.6	-4.5
Veränderung Vorräte	14.6	22.1
Veränderungen Kreditoren	-5.7	-6.4
Veränderungen Transitorische Passiven	15.9	8.5
<b>Mittelfluss aus operativer Tätigkeit (+ = Cashflow; - = Cashloss)</b>	<b>244.6</b>	<b>216.0</b>
Investitionen in Sachanlagen	-112.0	-25.0
Devestition (Desinvestition) in Sachanlagen	65.0	8.0
Investition in immaterielle Anlagen	-25.3	-14.8
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-72.3</b>	<b>-31.8</b>
Kapitalerhöhung	0.0	25.0
Dividendenzahlung (inkl. Ablieferung der Verrechnungssteuer)	-7.5	-5.5
Veränderung Bankkontokorrent (Bankschulden)	18.9	-7.1
Veränderung Obligationenanleihe	20.0	-5.0
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>31.4</b>	<b>7.4</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>184.1</b>	<b>159.3</b>
Flüssige Mittel am 01.01.	474.7	315.4
Flüssige Mittel am 31.12.	658.8	474.7
Umsatz	3'987.5	
Materialaufwand	987.0	
Personalaufwand	1'587.9	

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 5 Geldflussrechnung

(5 Punkte)

Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen:

Nr.	Frage	Ihre Antwort
1	Wurden im Jahre 2009 bei der Veräußerung von Anlagen Buchgewinne oder Buchverluste erzielt?	
2	Wie hoch ist im Jahre 2010 der Liquiditätszufluss (Zahlung) von Kunden?	
3	Zu Lasten der Rückstellungen wurde im Jahre 2009 5.2 bezahlt. Um wie viel wurden im Jahr 2009 Rückstellungen erfolgswirksam aufgelöst oder gebildet?  Begründen Sie Ihre Antwort.	

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

4	<p>Berechnen Sie die Zahlungen an die Lieferanten des Materials im Jahr 2010. Bei den Kreditoren handelt es sich ausschliesslich um Rechnung der Materiallieferanten.</p>	
5	<p>In den Transitorischen Aktiven handelt es sich ausschliesslich um Vorauszahlungen von Löhnen für den Monat Januar des Folgejahres. Wie hoch sind die Zahlungen an das Personal im Jahre 2010 ausgefallen?</p>	

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### D. Leasing

(15 Punkte)

Die X AG plant die Beschaffung von Maschinen und evaluiert verschiedene Finanzierungsvarianten.

#### Aufgabe 6

(5 Punkte)

Anbieter A hat folgendes Angebot gemacht:

Leasingbeginn	01.01.
Leasingdauer	3 Jahre
Abschlussgebühr	CHF 5'000.00
Jährliche Leasingrate (nachsüssig, fällig Ende Jahr)	CHF 30'610.55
Zinssatz	8.0 %
Kaufoption am Ende der Leasingdauer	CHF 14'000.00

Sie rechnen mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren. Aufgrund der Ausgestaltung des Angebotes ist die Ausübung der Kaufoption sehr wahrscheinlich.

Berechnen Sie die Barwerte der Leasingraten und des Übernahmepreises sowie die jeweiligen Zins- und Amortisationsanteile für die Dauer des Leasingvertrages. Runden Sie alle Barwerte sowie alle Zins- und Amortisationsanteile auf 5 Rappen genau. Verwenden Sie die im Formular vorgegebenen Abzinsungs- und Barwertfaktoren!

Zeit	Leasingraten		Übernahmepreis		Barwert	Amortisation	Zinsanteil	Leasingrate
	Barwertfaktor	Barwert	Abzinsungsfaktor	Barwert				
0	2.577097		0.793832					
1	1.783265		0.857339					
2	0.925926		0.925926					
3	0.000000		1.000000					

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 7

(10 Punkte)

Anbieter B hat folgendes Angebot gemacht:

Leasingbeginn	01.01.
Leasingdauer	5 Jahre
Abschlussgebühr	CHF 5'000.00
Jährliche Leasingrate (nachsüssig, fällig Ende Jahr)	CHF 23'480.65
Kaufoption am Ende der Leasingdauer	CHF 15'000.00

Die Aufteilung der Leasingrate in Zins- und Amortisationsteil ist bereits berechnet und sieht wie folgt aus:

	Amortisation	Zinsanteil
Jahr 1	15'572.05	7'908.60
Jahr 2	16'739.90	6'740.75
Jahr 3	17'995.40	5'485.25
Jahr 4	19'345.10	4'135.55
Jahr 5	20'795.95	2'684.70

Das Leasing wird als **kaufähnlicher** Vorgang erfasst. Die Abschlussgebühr wurde erfolgswirksam verbucht. Da die Absicht besteht, die Kaufoption auszuüben, wurde der Barwert der Leasingraten und der Barwert des Übernahmepreises bilanziert; der bilanzierte Wert des Leasinggeschäfts beträgt CHF 105'448.40.

Sie gehen von einer Lebensdauer von 6 Jahren aus; die Abschreibung erfolgt linear auf Null. Runden Sie die jährliche Abschreibung auf 5 Rappen genau; falls notwendig korrigieren Sie die letzte Abschreibungsrate mit der Rundungsdifferenz.

### Aufgabe 7.1

(1.5 Punkte)

Der Abschluss des Leasingvertrages am Anfang von Jahr 1 ist bereits verbucht. Verbuchen Sie **am Ende von Jahr 1** die mit dem Leasing in Zusammenhang stehenden Buchungstatsachen.

Soll	Haben	Betrag

### Aufgabe 7.2

(1 Punkt)

Was ändert sich am Ende von Jahr 2 bei den mit dem Leasing in Zusammenhang stehenden Buchungen?

---



---



---



---



---



---



---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 7.3

(2 Punkte)

Verbuchen Sie Ende Jahr 5 die Ausübung der Kaufoption.

Soll	Haben	Betrag

### Aufgabe 7.4

(1 Punkt)

Welche Buchungen sind nötig, wenn Ende Jahr 5 die Kaufoption **nicht** ausgeübt wird?

Soll	Haben	Betrag

### Aufgabe 7.5

(2 Punkte)

Welche Auswirkungen hat dieses Leasinggeschäft auf die Mehrwertsteuer beim Leasingnehmer, welcher mit effektiver Methode abrechnet? Tragen Sie für den Abschluss, die jährliche Leasingrate, die Ausübung der Kaufoption und den Verzicht auf die Ausübung der Kaufoption ein, ob und wenn ja wie durch den Vorgang die Vorsteuer respektive Umsatzsteuer beeinflusst wird. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

<b>Abschluss</b>	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
<b>Jährliche Leasingrate</b>	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
<b>Ausübung Kaufoption</b>	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
<b>Verzicht auf Ausübung Kaufoption</b>	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt



## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 7.6

(1 Punkt)

Die Leasinggesellschaft erfasst das Leasinggut als **verleastes Anlagevermögen** (Konto Verleaste Maschinen). Die Abschreibung erfolgt direkt und entsprechend den Amortisationsanteilen der Leasingraten. Verbuchen Sie am Ende von Jahr 1 die mit dem Leasing in Zusammenhang stehenden Buchungstatsachen **beim Leasinggeber**. Die Mehrwertsteuer ist nicht zu berücksichtigen.

Soll	Haben	Betrag

### Aufgabe 7.7

(1.5 Punkte)

Die mehrwertsteuerpflichtige Leasinggesellschaft hat – anders als in der vorangehenden Teilaufgabe – das Leasinggut als **langfristige Forderung** erfasst. Das Leasinggut wurde beim Leasinggeber beim Abschluss zu CHF 105'448.40 bilanziert. Verbuchen Sie die Ausübung der Kaufoption **beim Leasinggeber** und kreuzen Sie die Auswirkungen der Ausübung der Kaufoption auf die Mehrwertsteuer **beim Leasinggeber** an.

Soll	Haben	Betrag

<b>Ausübung Kaufoption</b>	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Finanzmanagement

(10 Punkte)

### Information

Ein Kunde beauftragt Sie, die Wirtschaftlichkeit einer geplanten Anschaffung zu überprüfen. Er stellt Ihnen die folgenden Daten zur Verfügung:

Nutzungsdauer: 5 Jahre  
Kalkulatorischer Zins: 4 % pro Jahr  
Liquidationswert im Jahr 5: Null

Im 3. Jahr ist mit einer Erweiterung der Anlage im Umfang von CHF 40'000 zu rechnen. Damit können weitere Dienstleistungen erbracht und der Cash Flow gegenüber dem Jahr 2 um 15'000 gesteigert werden.

Die weiteren Angaben sind:

Beträge in CHF	Beginn	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5
Investition	210'000			40'000		
Operativer Cash Flow		35'000	45'000	60'000	80'000	80'000

### Aufgabe 8 Net Present Value

(3 Punkte)

Berechnen Sie den Net Present Value (Netto-Barwert der freien Cash Flows) auf ganze CHF genau. Die Anzahl Spalten und Zeilen in der nachfolgenden Hilfstabelle muss nicht mit Ihrer Lösung übereinstimmen.


### Aufgabe 9 Payback

(1 Punkt)

Berechnen Sie die **statische Payback-Dauer** (auf 2 Dezimalstellen genau).

**Aufgabe 10 interner Ertragssatz**

**(6 Punkte)**

Bestimmen Sie den **internen Ertragssatz** (Internal Rate of Return / IRR).

<b>Interner Ertragssatz IRR (gerechnet)</b>	
---	--

Falls Sie den internen Ertragssatz nicht bestimmen können, geben Sie eine Schätzung ab, in welcher Spannweite dieser sich befinden wird.

<b>Interner Ertragssatz IRR (geschätzt)</b>	
---	--

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

Anhang

### Abzinsungsfaktor

Gegenwartswerte einer Zahlung von CHF 1.00, fällig Ende Jahr

Jahre/Année	2%	4%	6%	8%	10%	12%	14%	16%
1	0.980392	0.961538	0.943396	0.925926	0.909091	0.892857	0.877193	0.862069
2	0.961169	0.924556	0.889996	0.857339	0.826446	0.797194	0.769468	0.743163
3	0.942322	0.888996	0.839619	0.793832	0.751315	0.711780	0.674972	0.640658
4	0.923845	0.854804	0.792094	0.735030	0.683013	0.635518	0.592080	0.552291
5	0.905731	0.821927	0.747258	0.680583	0.620921	0.567427	0.519369	0.476113
6	0.887971	0.790315	0.704961	0.630170	0.564474	0.506631	0.455587	0.410442
7	0.870560	0.759918	0.665057	0.583490	0.513158	0.452349	0.399637	0.353830
8	0.853490	0.730690	0.627412	0.540269	0.466507	0.403883	0.350559	0.305025
9	0.836755	0.702587	0.591898	0.500249	0.424098	0.360610	0.307508	0.262953
10	0.820348	0.675564	0.558395	0.463193	0.385543	0.321973	0.269744	0.226684
11	0.804263	0.649581	0.526788	0.428883	0.350494	0.287476	0.236617	0.195417
12	0.788493	0.624597	0.496969	0.397114	0.318631	0.256675	0.207559	0.168463
13	0.773033	0.600574	0.468839	0.367698	0.289664	0.229174	0.182069	0.145227
14	0.757875	0.577475	0.442301	0.340461	0.263331	0.204620	0.159710	0.125195
15	0.743015	0.555265	0.417265	0.315242	0.239392	0.182696	0.140096	0.107927

### Barwertfaktor

Gegenwartswert eines Zahlungsstromes von jährlich CHF 1.00, fällig jeweils Ende Jahr während n Jahren

Jahre/Année	2%	4%	6%	8%	10%	12%	14%	16%
1	0.980392	0.961538	0.943396	0.925926	0.909091	0.892857	0.877193	0.862069
2	1.941561	1.886095	1.833393	1.783265	1.735537	1.690051	1.646661	1.605232
3	2.883883	2.775091	2.673012	2.577097	2.486852	2.401831	2.321632	2.245890
4	3.807729	3.629895	3.465106	3.312127	3.169865	3.037349	2.913712	2.798181
5	4.713460	4.451822	4.212364	3.992710	3.790787	3.604776	3.433081	3.274294
6	5.601431	5.242137	4.917324	4.622880	4.355261	4.111407	3.888668	3.684736
7	6.471991	6.002055	5.582381	5.206370	4.868419	4.563757	4.288305	4.038565
8	7.325481	6.732745	6.209794	5.746639	5.334926	4.967640	4.638864	4.343591
9	8.162237	7.435332	6.801692	6.246888	5.759024	5.328250	4.946372	4.606544
10	8.982585	8.110896	7.360087	6.710081	6.144567	5.650223	5.216116	4.833227
11	9.786848	8.760477	7.886875	7.138964	6.495061	5.937699	5.452733	5.028644
12	10.575341	9.385074	8.383844	7.536078	6.813692	6.194374	5.660292	5.197107
13	11.348374	9.985648	8.852683	7.903776	7.103356	6.423548	5.842362	5.342334
14	12.106249	10.563123	9.294984	8.244237	7.366687	6.628168	6.002072	5.467529
15	12.849264	11.118387	9.712249	8.559479	7.606080	6.810864	6.142168	5.575456

**Fach 602      Steuern**

**Aufgabe 4**

Prüfungsdauer: 100 Minuten

Max. Punkte: 50

**Aufgabe 1**

**(7.5 Punkte)**

Martina Huber wagte am 1. Januar 2008 die Selbständigkeit und gründete die Firma Publicity Consulting AG in Bern. Die AG erbringt Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Werbung und die AG verkauft Kugelschreiber mit Firmenlogos für Werbezwecke. Die AG hat nachstehende Umsätze und Aufwendungen exklusive MWST. Die Beurteilungen sind nur nach neuem MWSTG vorzunehmen, wobei jedoch die jeweilig gültigen Steuersätze der beurteilten Jahre als Berechnungsgrundlage dienen.

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Erträge</b>				
Beratungen an Inländer	35'000	55'000	50'000	80'000
Beratungen an Ausländer	110'000	110'000	95'000	115'000
Verkäufe Kugelschreiber im Inland	11'000	20'000	20'000	50'000
Verkäufe Kugelschreiber mit Exportbelegen ins Ausland	10'000	20'000	35'000	50'000
<b>Aufwendungen</b>				
Von ausländischen Unternehmen eingekaufte Beratungsleistungen	5'000	9'000	20'000	1'000

**1.1** Ab welchem Datum muss sich die AG obligatorisch ins MWST-Register eintragen lassen, wenn Sie oben aufgeführte Zahlen als Grundlage für Ihre Feststellungen nehmen? Begründen Sie die obligatorische MWST-Pflicht mit dem Gesetz und anhand der relevanten Umsätze.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- 1.2 Wieviel MWST muss die AG aufgrund von ihren Umsätzen obligatorisch an die ESTV abliefern, wenn die Firma die Saldosteuersatzmethode wählt? Für die Berechnung ist ein Saldosteuersatz von 4.4 % zu Grunde zu legen.

---

---

---

---

---

---

---

- 1.3 Wieviel Steuern aufgrund des MWSTG muss die AG über den gesamten Zeitraum betrachtet Total an die ESTV abliefern?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 2

(7.5 Punkte)

Bestimmen Sie in den folgenden Fällen:

- ob es sich um eine Lieferung eines Gegenstandes oder eine Dienstleistung handelt
- wo sich der Ort (Name) der Leistung befindet und ob dies Inland oder Ausland ist
- ob die Leistung der schweizerischen MWST unterliegt oder nicht bzw. ob allenfalls eine Steuerbefreiung möglich ist.

Hinweis: Bei den Leistungserbringern handelt es sich um in der Schweiz MWST-Pflichtige. Begründen Sie Ihre Antworten kurz mit einer **exakten**, gesetzlichen Herleitung für jede Ziffer und zu beurteilenden Punkt!

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- 2.1** Die Treuhand AG aus Chur berät das Hotel Kreuz in Samnaun für den Buchhaltungsabschluss.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- 2.2** Die Restaurantkette Atatürk GmbH aus Basel hat eine Zweigniederlassung in Lörrach (Deutschland), wo im Restaurant türkische Spezialitäten serviert werden. Beurteilen Sie diese Zweigniederlassung.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- 2.3** Die Global AG aus St. Gallen verkauft an die Firma Medici SA in Lugano eine Rotationsmaschine, die in Dublin (Irland) von der EIRE LTD. hergestellt und von der EIRE LTD. direkt im Auftrag der Global AG an die Medici SA geliefert wird. Die EIRE LTD. fakturiert an die Global AG und diese an die Medici SA. Beurteilen Sie nur den Verkauf zwischen der Global AG und der Medici SA.

---

---

---

---



---

---

---

---

---

**2.4** Der Stararchitekt Willy Baldus aus Genf plant für die Firma Sarasin SA aus Basel für CHF 500'000 reine Architektorkosten ein neues Bürogebäude in Wien (Österreich).

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**2.5** Die Kunst Galerie Meuron SA aus Paris (Frankreich) verkauft an Stewart Watson aus London (England) ein Gemälde „Sommerwind“ von Van Gogh (Niederlande) im Zollfreilager Zürich-Kloten.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

### Aufgabe 3

(7 Punkte)

Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie zu jeder Aussage jeweils das Ihrer Meinung nach korrekte Feld an.

		Richtig	Falsch
3.01	Der Bund kann eine direkte Steuer von höchstens 11,5 % auf dem Einkommen der natürlichen Personen und höchstens 8,5 % auf dem Reinertrag der juristischen Personen erheben.		
3.02	Der Bund legt die Grundsätze fest über die Harmonisierung der direkten Steuern von Bund, Kantonen und Gemeinden. Dazu gehören die Einkommens-, Vermögens-, Gewinn- und Kapitalsteuer der Kantone, jedoch nicht die Erbschafts- und Schenkungssteuern.		
3.03	Soweit es die Art der Steuer zulässt, sind bei der Ausgestaltung der Steuer die Grundsätze der Allgemeinheit und der Gleichmässigkeit der Besteuerung sowie die Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu beachten.		
3.04	Die Harmonisierung erstreckt sich auf Steuerpflicht, Gegenstand und zeitliche Bemessung der Steuern, Verfahrensrecht und Steuerstrafrecht sowie die Steuertarife, die Steuersätze und die Steuerfreibeträge.		
3.05	Der Bund und die Kantone können besondere Verbrauchssteuern erheben auf Tabak und Tabakwaren, gebrannten Wassern, Bier, Automobilen und ihren Bestandteilen, Erdöl, anderen Mineralölen, Erdgas und den aus ihrer Verarbeitung gewonnenen Produkten sowie auf Treibstoffen.		
3.06	Was die Bundesgesetzgebung als Gegenstand der Mehrwertsteuer, der Stempelsteuer und der Verrechnungssteuer bezeichnet oder für steuerfrei erklärt, dürfen die Kantone in Zeiten hoher Defizite mit gleichartigen Steuern belasten.		
3.07	Die Erhebung einer Steuer beruht auf fünf Voraussetzungen, welche in der Verfassung oder in einem formellen Gesetz geregelt sein müssen, nämlich die Steuerhoheit, das Steuersubjekt, das Steuerobjekt, die Steuerpflicht und das Steuermass.		
3.08	Bei der Quellensteuer ist der ausländische Arbeitnehmer ohne Niederlassungsbewilligung mit Wohnsitz in der Schweiz Steuersubjekt. Der Arbeitgeber, ist Steuersubstitut des Arbeitnehmers und muss somit alle Pflichten aus dem Steuerrechtsverhältnis erfüllen.		
3.09	Die Übertragung von Verfahrensrechten und -pflichten sowie der Steuer-schuldspflicht auf den Rechtsnachfolger nennt man Steuersukzession.		
3.10	Die Zeitperiode, für welche die Gewinnsteuer geschuldet ist, heisst Steuerperiode und dauert ein Kalenderjahr. Die Bemessungsperiode ist der Zeitraum, welcher für die Berechnung des steuerbaren Gewinns massgebend ist.		
3.11	Die Kantone erheben unter anderem folgende Steuern: eine Einkommens- und eine Vermögenssteuer von den natürlichen Personen, eine Gewinn- und eine Kapitalsteuer von den juristischen Personen sowie eine Quellensteuer von bestimmten natürlichen und juristischen Personen.		
3.12	Bei den periodischen Steuern vom Einkommen und Vermögen resp. vom Gewinn und Kapital besteht das wertabhängige Steuer-mass i.d.R. aus zwei Teilen, nämlich dem gesetzlich festgelegten Steuerfuss und dem periodisch festgesetzten Steuersatz.		
3.13	Der Vermögenssteuer unterliegt das gesamte Reinvermögen, also auch Kunstgegenstände, Hausrat und Bargeld.		

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

		Richtig	Falsch
3.14	Kapitalgesellschaften und Genossenschaften werden für den Gewinn nach dem gleichen Tarif besteuert. Die Kantone können die Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer anrechnen.		
3.15	Für die Vermögenssteuer sind Stand und Wert des Vermögens zu Beginn der Steuerperiode oder der Steuerpflicht massgebend.		
3.16	Das steuerbare Eigenkapital bemisst sich nach dem Stand am Ende der Steuerperiode.		
3.17	Aktiengesellschaften, Genossenschaften und Personengesellschaften sind Steuersubjekte der Gewinnsteuer.		
3.18	Die Eidgenössische Steuerverwaltung bezahlt dem Kanton Bern eine Gewinn- und eine Kapitalsteuer.		
3.19	Beim sogenannten dualistischen System (St. Galler System) unterliegen Gewinne aus der Veräusserung von Grundstücken des Privatvermögens der Grundstückgewinnsteuer und Gewinne aus der Veräusserung von Liegenschaften des Geschäftsvermögens der Einkommens- resp. Gewinnsteuer.		
3.20	Steuersubjekt der Verrechnungssteuer ist der Empfänger der steuerbaren Leistung.		
3.21	Ist der Leistungsempfänger eine natürliche Person, so hat er Anspruch auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer, wenn er bei Fälligkeit der steuerbaren Leistung im Inland Wohnsitz hatte und diese ordnungsgemäss der zuständigen Steuerbehörde deklariert.		
3.22	Die Verrechnungssteuer beträgt 35 % der steuerbaren Leistung auf Zinsen, Dividenden und Lotteriegewinnen, 15 % der steuerbaren Leistung auf Leibrenten und Pensionen sowie 8 % der steuerbaren Leistung auf sonstigen Versicherungsleistungen.		
3.23	Die Emissionsabgabe, Umsatzabgabe und Abgabe auf Versicherungsprämien sind Stempelabgaben. Die Emissionsabgabe wird auf der Ausgabe inländischer und ausländischer Beteiligungsrechte, Obligationen und Geldmarktpapieren erhoben.		
3.24	Der sog. Mantelhandel ist der Ausgabe von Beteiligungsrechten gleichgesetzt und unterliegt somit der Emissionsabgabe		
3.25	Die Umsatzabgabe wird auf der entgeltlichen Übertragung von Eigentum an bestimmten Urkunden erhoben, sofern eine der Parteien oder ein Vermittler einer solchen Übertragung Effektenhändler ist. Dieser ist Steuersubjekt.		
3.26	Aktiengesellschaften gelten als Effektenhändler, wenn sie in ihrer Bilanz steuerbare Urkunden nach Art. 13 Abs. 2 StG von mehr als CHF 10 Mio. ausweisen.		
3.27	Die Umsatzabgabe wird vom Entgelt berechnet und beträgt 1.5 Promille für von einem Inländer ausgegebene Urkunden und 3 Promille für von einem Ausländer ausgegebene Urkunden. Es wird keine Abgabe erhoben, soweit das Entgelt gesamthaft CHF 1 Mio. nicht übersteigt.		
3.28	Für die Abgabe auf Versicherungsprämien ist der Versicherer abgabepflichtig und somit Steuersubjekt. Steuerobjekt und somit abgabepflichtig sind unter anderem die Prämienzahlungen für die Lebensversicherung, soweit diese der beruflichen Vorsorge im Sinne des BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) dient.		

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Aufgabe 4

(10 Punkte)

- 4.1** Eine Abgrenzung zwischen Geschäftsvermögen und Privatvermögen ist für das Schweizerische Steuerrecht sowie für die Sozialversicherungen erforderlich. Entscheiden Sie durch Ankreuzen, ob die folgenden Aussagen zur Abgrenzung zwischen Privat- und Geschäftsvermögen richtig oder falsch sind. Wird kein Feld oder werden beide Felder angekreuzt, gilt die Antwort als falsch. Es sind nur die Bestimmungen des DBG zu beachten.

		Richtig	Falsch
4.1.1	Vermögenswerte sind entweder ganz dem Geschäfts- oder ganz dem Privatvermögen zuzuweisen. Für gemischt genutzte Liegenschaften gilt die sog. Wertzerlegungsmethode.		
4.1.2.	Artikel 18 Abs. 2 DBG umschreibt die Realisationstatbestände für stille Reserven bei Kapitalgewinnen. Kapitalgewinne auf dem Geschäftsvermögen entstehen somit ausschliesslich durch Veräusserung, Verwertung oder buchmässiger Aufwertung von Geschäftsaktiven.		
4.1.3	Kapitalgewinne aus der Veräusserung des beweglichen oder unbeweglichen Privatvermögens sind grundsätzlich steuerfrei.		
4.1.4	Veräusserungsgewinne im Bereich des Geschäftsvermögens sind als Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit zu qualifizieren und unterliegen somit der Einkommenssteuer.		
4.1.5	Verluste aus der Veräusserung von Vermögenswerten können steuerlich immer in Abzug gebracht werden.		
4.1.6	Die notwendigen Abschreibungen können im Privat- und Geschäftsvermögen nach Ansätzen der Abschreibungsrichtlinien der EStV vorgenommen werden.		
4.1.7	Echte Schuldzinsen können auf Privat- und Geschäftsvermögen vollumfänglich in Abzug gebracht werden.		
4.1.8	Bewegliches Privatvermögen ist im interkantonalen Steuerrecht ausschliesslich am Wohnsitz zu besteuern.		

- 4.2** Es gibt verschiedene Abgrenzungskriterien für die Zuteilung eines Vermögenswertes in Geschäfts- oder Privatvermögen. Nennen Sie deren fünf.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**4.3 Ausgangslage**

Isidor Preisig betreibt ein Velogeschäft in Form einer Einzelunternehmung. Die Werkstatt, Ausstellungsräume und Büroräumlichkeiten befinden sich in seinem privaten Wohnhaus, welches gemischt genutzt wird. In der Buchhaltung für das Geschäftsjahr 2009 des Velogeschäfts wird ein geschäftsmässig begründeter Mietzins für die Benutzung der Werkstatt, Ausstellungsräume sowie Büros von CHF 30'000 verbucht. Die Marktmiete für die Privaträume von Isidor Preisig beträgt CHF 17'000. Im Jahr 2010 sowie in den darauf folgenden Jahren wird aufgrund einer Nutzungsänderung in der Buchhaltung nur noch ein Mietzins von CHF 15'000 verbucht. Die Marktmiete für privat genutzte Räume ist hingegen auf CHF 35'000 angestiegen.

Der Verkehrswert der Liegenschaft beläuft sich auf CHF 2'000'000, der seinerzeitige Einbringungswert (Anlagewert) betrug CHF 1'700'000 und der steuerlich massgebende Buchwert (Einkommenssteuerwert) beträgt CHF 1'600'000.

**4.3.1** Ist das Wohnhaus für das Jahr 2009 dem Privat- oder Geschäftsvermögen zuzuordnen? Begründen Sie Ihre Antwort stichwortartig und nehmen Sie die notwendigen Berechnungen nachvollziehbar vor. Es sind nur die DBG Bestimmungen zu beachten.

---

---

---

---

---

---

---

---

**4.3.2** Ändert sich für das Jahr 2010 etwas? Begründen Sie Ihre Antwort stichwortartig und nehmen Sie die notwendigen Berechnungen nachvollziehbar vor. Es sind nur die DBG Bestimmungen zu beachten.

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- 4.3.3** Andert sich etwas, falls die Nutzungsänderung erst im Jahr 2011 stattfindet? Begründen Sie Ihre Antwort stichwortartig und nehmen Sie die notwendigen Berechnungen nachvollziehbar vor. Es sind nur die DBG Bestimmungen zu beachten.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Aufgabe 5**

**(7 Punkte)**

**Die Lösungen sind nach den Bestimmungen des VStG und der VStV vorzunehmen. Wo eine gesetzliche Grundlage gefragt ist, ist diese möglichst genau, d.h. unter Angabe des Artikels mit Absatz und evtl. Buchstaben anzugeben.**

Die Steinmann Transport AG erwirtschaftete im Jahre 2010 einen Reingewinn von CHF 80'000. Die Generalversammlung vom 25.03.2011 beschloss, an die Aktionäre eine Bardividende von brutto CHF 25'000 mit Fälligkeit 31.05.2011 auszuschütten. An der gleichen GV wurde ausserdem beschlossen, das Aktienkapital per 31.05.2011 von CHF 100'000 durch Gratisliberierung auf CHF 150'000 zu erhöhen. Die Gratisliberierung erfolgte mittels Gewinnreserven.

An der Steinmann Transport AG sind folgende Aktionäre mit den entsprechenden Kapitalquoten beteiligt. Die Ausschüttungen sowie die Zuteilung der neuen Aktien erfolgen im Verhältnis der kapitalmässigen Beteiligung:

Steinmann Holding AG (Sitz Luzern)	50%
Alfred Steinmann (Wohnsitz Luzern)	30%
Beat Steinmann (Wohnsitz Frankreich)	20%

**5.1** Wie hoch ist die für die Steinmann Transport AG anfallende Verrechnungssteuer aufgrund der beiden Beschlüsse der Generalversammlung unter der Annahme, dass die Steuer vollständig entrichtet und auf die Aktionäre überwält wird? Wann ist die Steuer zur Zahlung fällig und wo findet sich die gesetzliche Grundlage, in der dieser Zeitpunkt festgelegt ist?

---

---

---

---

---

---

---

**5.2** Welche der Aktionäre sind in Bezug auf die Verrechnungssteuer (unter der Voraussetzung der ordnungsgemässen Deklaration) nach schweizerischem Recht rückerstattungsberechtigt? Schildern Sie in Stichworten für jeden der berechtigten Aktionäre, wie die Rückerstattung erfolgt (Art des Antrages, zuständige Behörde).

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- 5.3** Es gibt bei Kapitalerträgen in gewissen Fällen eine Alternative bzw. ein Alternativverfahren zur Steuerentrichtung. Nennen Sie den Fachbegriff dafür und geben Sie die gesetzliche Grundlage im VStG an.

---

---

---

---

- 5.4** Kann das unter 5.3 genannte Verfahren bei der Bardividende angewandt werden und falls ja bei welchen Aktionären? Begründen Sie Ihre Entscheidung durch die Angabe der genauen gesetzlichen Grundlage in der Verordnung und mindestens zwei wichtigen Voraussetzungen, die in diesem Artikel genannt werden.

---

---

---

---

---

---

---

---

- 5.5** Kann das unter 5.3 genannte Verfahren bei der Gratisliberierung angewandt werden und falls ja bei welchen Aktionären? Begründen Sie Ihre Entscheidung durch die Angabe der genauen gesetzlichen Grundlage in der Verordnung und mindestens zwei wichtigen Voraussetzungen, die in diesem Artikel genannt werden.

---

---

---

---

---

---

---

---



## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- 5.6** Gehen Sie davon aus, dass die Steinmann Transport AG möglichst wenig Verrechnungssteuern an die ESTV überweisen möchte. Wie hoch ist in diesem Fall die minimal zu entrichtende Verrechnungssteuer?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

**Aufgabe 6.2**

Die Success AG ging am 24. Juni 2004 an die Börse. Aufgrund der Verwässerungsproblematik mit bestehenden Anteilshabern zeichneten die neuen Beteiligungsinhaber die ausgegebenen Aktien (400 TCHF) über pari, wodurch ein Emissionsagio von 800 TCHF entstanden ist.

Ausgangsbilanz vor dem Börsengang (Beträge in CHF):

<b>Aktiven</b>		<b>Passiven</b>	
Umlaufvermögen	4'000'000	Fremdkapital	2'000'000
Anlagevermögen	1'000'000	Aktienkapital	1'000'000
		Allgemeine Reserven	2'000'000
<b>Total</b>	<b>5'000'000</b>	<b>Total</b>	<b>5'000'000</b>

Bilanz nach dem Börsengang (Beträge in CHF):

<b>Aktiven</b>		<b>Passiven</b>	
Umlaufvermögen	5'200'000	Fremdkapital	2'000'000
Anlagevermögen	1'000'000	Aktienkapital	1'400'000
		Allgemeine Reserven	2'000'000
		Agio	800'000
<b>Total</b>	<b>6'200'000</b>	<b>Total</b>	<b>6'200'000</b>

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

**6.2.1** Karl Müller hält nach dem Börsengang 12% des Aktienkapitals der Success AG im Privatvermögen. Wenn die Success AG im Jahre 2010 liquidiert worden wäre, wie würde die Liquidationsdividende in Höhe von 504 TCHF (12% von 4'200 TCHF) bei Karl Müller besteuert (nur Direkte Bundessteuer)?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**6.2.2** Gleicher Sachverhalt, jedoch wird die Liquidation im Jahre 2011 vorgenommen. Wie würde die Liquidationsdividende in Höhe von 504 TCHF bei Karl Müller besteuert (nur Direkte Bundessteuer)?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



**Fach 603      Revision**

**Aufgabe 5**

Prüfungsdauer: 120 Minuten

Max. Punkte: 60

**Aufgabe 1**

**(23 Punkte)**

Sie sind Revisionsstelle der vor einem Jahr gegründeten Page + Co. GmbH. Die Unternehmung ist noch in der Aufbauphase. Für das Rechnungswesen in der Unternehmung ist Herr Ritter verantwortlich. Herr Ritter hat eine kaufmännische Grundausbildung absolviert und hat nicht viel Erfahrung in Sachen Buchhaltung. **Die Page + Co. GmbH unterliegt der eingeschränkten Revision.**

Als es um die Erstellung der Jahresrechnung geht, wendet sich Herr Ritter mit einigen fachlichen Fragen an Sie.

**Aufgabe 1.1**

**(4 Punkte)**

Herr Ritter hat einen sehr umfangreichen Kontenplan aufgestellt. Für die Erstellung der Jahresrechnung, möchte er nun den Kontenplan so weit wie möglich komprimieren.

- a) Stellen Sie eine Erfolgsrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften als Muster für Herrn Ritter auf.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- b) Nennen Sie, unabhängig von der Ausgangslage, die drei Inhalte des Anhangs, welche nicht in OR Artikel 663b bzw. 663b<sup>bis</sup> stehen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 1.2

(2 Punkte)

Vollständigkeit und Richtigkeit sowie Qualität, Stetigkeit und Vergleichbarkeit sind Anforderungen, welche an eine Jahresrechnung gestellt werden. Nennen Sie die beiden allgemeinen Grundsätze der Ordnungsmässigkeit, nach welcher die Jahresrechnung erstellt wird und umschreiben Sie deren Ziel.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



**Aufgabe 1.3**

**(11 Punkte)**

- a) Umschreiben Sie, was Sie unter „Going concern“ verstehen und nennen Sie die Gesetzesartikel, welche sich darauf beziehen.

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Aufgrund der aktuellen Situation bestehen für die Page + Co. GmbH nach „Going concern“ erhebliche Zweifel. Der Verwaltungsrat hat jedoch bereits Massnahmen ergriffen und erwartet, dass sich die Lage verbessert. Wie muss dieser Umstand in der Jahresrechnung ausgewiesen werden? Formulieren Sie dies in Sätzen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- c) Wie würde der Revisionsbericht lauten, wenn Zweifel bestehen, diese jedoch vertretbar und ausgewiesen sind? Nennen Sie lediglich die Abweichungen vom Normalwortlaut des Revisionsberichtes.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- d) Wie würde der Revisionsbericht lauten, wenn Zweifel bestehen, diese jedoch vertretbar aber nicht ausgewiesen sind? Nennen Sie lediglich die Abweichungen vom Normalwortlaut des Revisionsberichtes.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- e) Wie würde der Revisionsbericht lauten, wenn offensichtliche Zweifel bestehen und diese nicht ausgewiesen sind, obschon Sie den Verwaltungsrat darauf hingewiesen haben? Nennen Sie lediglich die Abweichungen vom Normalwortlaut des Revisionsberichtes.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 1.4

(6 Punkte)

Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an (falsch angekreuzte Aussagen werden negativ gewertet).

- Abweichungen von der stetigen Darstellung sind gemäss Gesetz nicht zulässig.
- Die korrekte Darstellung der Jahresrechnung dient der Nachprüfbarkeit.
- Als Bewertungsgrundlagen der Jahresrechnung gelten historische Wert, Tageswerte, realisierbare Werte oder Barwerte.
- Empfehlungen und Standards dienen der besseren Vergleichbarkeit zwischen den Unternehmen.
- Eine Jahresrechnung kann zwecks stetiger Darstellung und Vergleichbarkeit auch falsche Aussagen enthalten.
- Die Bewertung gemäss schweizerischem Aktienrecht stellt auf dem Niederstwertprinzip ab.

**Aufgabe 2**

**(17 Punkte)**

Die Steinmann AG wurde erfolgreich saniert. Der Verwaltungsrat hat umfangreiche Massnahmen eingeleitet und im Personalbereich die Kosten reduziert.

**Aufgabe 2.1**

**(7 Punkte)**

Im Weiteren hat die Geschäftsleitung eine interne Revisionsstelle gebildet. Der durch die Steinmann AG angestellte interne Revisor hat Erfahrung auf dem Gebiet der Wirtschaftsprüfung und ist somit fachlich qualifiziert. Sie stellen sich im Zusammenhang mit der Revisions-Vorbereitung folgende Fragen:

- a) Wie sollte eine interne Revision im Organigramm des Unternehmens eingegliedert sein?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Welche Vor- und Nachteile einer Zusammenarbeit mit der internen Revision haben Sie als Abschlussprüfer? Nennen Sie je einen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- c) Sie werden im Rahmen eines Gesprächs für die Planung der Revision vom internen Revisor empfangen. Welche wichtigsten vier Punkte bezüglich der Zusammenarbeit mit dem internen Revisor werden Sie in dieser Besprechung klären?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- d) Als „überwachende Tätigkeit“ gilt u.a. die Kontrolle. Eine Kontrolle findet während, vor oder nach der zu kontrollierenden Arbeit statt. Die kontrollierende Stelle (z.B. Vorgesetzte oder Stellen mit Kontrollaufgaben) verfügt über Weisungsberechtigungen gegenüber des Ausführenden.

Nennen Sie für die zwei weiteren überwachenden Tätigkeiten (Aufsicht und Prüfung) den Zeitpunkt, und die Kompetenzen sowie je ein Beispiel:

	Aufsicht	Prüfung
Zeitpunkt der Überwachung		
Kompetenz		
Beispiel		

**Aufgabe 2.2**

**(6 Punkte)**

Die Steinmann AG wird eingeschränkt geprüft. Sie hält eine wesentliche Beteiligung, welche Sitz in der Ukraine hat. Die Jahresrechnung der ukrainischen Unternehmung wird durch einen Revisor vor Ort geprüft.

- a) Sie haben den Auftrag, die Beteiligung zu prüfen. Welche Überlegungen stellen Sie sich bei der Planung? Nennen Sie zwei.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Welche Prüfungshandlungen unternehmen Sie bei der Prüfungsdurchführung in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Revisor? Nennen Sie zwei.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

- c) Aufgrund Ihrer durchgeführten Prüfung sind Sie zum Schluss gekommen, dass Sie die Arbeiten des ukrainischen Revisors nicht verwenden und keine angemessenen Prüfungshandlungen vornehmen können. Welches Prüfungsurteil würden Sie abgeben? Nennen sie zwei mögliche Prüfungsurteile.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 2.3

(4 Punkte)

Die Steinmann AG möchte die ukrainische Beteiligung zu deren aktuellen Marktwert bewerten. Da sich der Verwaltungsrat nicht in der Lage fühlt die Bewertung eigenhändig durchzuführen, wendet er sich an einen externen Experten.

- a) Unter welchen Umständen könnte der Einbezug eines externen Experten ebenfalls nötig sein? Nennen sie zwei weitere Beispiele.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





**Aufgabe 3**

**(8 Punkte)**

**Aufgabe 3.1**

**(4 Punkte)**

Im Herbst ist in Ihrer Revisionsunternehmung jeweils nicht sehr viel los. Sie werden daher beauftragt die Revisionsplanung für die Falkenberg AG, welche der eingeschränkten Revision unterliegt, vorzunehmen.

- a) Nebst der Bestimmung der Wesentlichkeit enthält die Revisionsplanung weitere Tätigkeiten. Nennen Sie drei.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Bei Ihrer Prüfungsplanung haben Sie eine Wesentlichkeit von TCHF 10 festgelegt. Nach welchen drei Kriterien wird die Wesentlichkeit festgelegt?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

c) Erläutern Sie, aus welchem Grund eine Wesentlichkeit festgelegt wird?

---

---

---

---

---

---

---

---

**Aufgabe 3.2**

**(4 Punkte)**

Aufgrund der Prüfungsplanung haben Sie sich die Position Verbindlichkeiten als Prüfposition zugewiesen.

a) Wie gehen Sie bei einer Funktionsprüfung der Verbindlichkeiten vor?

---

---

---

---

---

---

---

---

b) Wie gehen Sie bei einer aussagenbezogenen Prüfung der Verbindlichkeiten vor?

---

---

---

---

---

---

---

---

# Berufsprüfung für Treuhänder 2011

## Aufgabe 4

(12 Punkte)

### Aufgabe 4.1

(5 Punkte)

Anlässlich der Generalversammlungen vom Mai 2011 haben zwei (Schwester-)Gesellschaften, *Beispiel 1* und *Beispiel 2*, Ihr Unternehmen für das Geschäftsjahr 2011 als neue Revisionsstelle gewählt. Die beiden Gesellschaften unterliegen einer eingeschränkten Revision. Der Direktor hat einige Fragen zur Zukunft der beiden Gesellschaften und möchte sich deshalb mit der Revisionsstelle treffen. Ihr Mandatsleiter bittet Sie, dieses Treffen durchzuführen.

Zu Beispiel 1 legt Ihnen der Direktor die unten aufgeführte, geprüfte und an der letzten Generalversammlung genehmigte Bilanz vor. Er informiert Sie, dass A und B je 50 Prozent der Aktien besitzen, dass A im Ausland wohnhaft ist und nicht beabsichtigt, in die Schweiz zurückzukehren und dass über seine Solvenz nichts bekannt ist.

<b>BEISPIEL 1</b>	<b>31.12.2010 CHF</b>	<b>31.12.2010 CHF</b>	
Flüssige Mittel	12'722	467'571	Fremdkapital
Forderungen	98'724	32'343	Kontokorrent Aktionär B
Kontokorrent Aktionär A	128'234		
Vorräte	102'345	100'000	Aktienkapital
Sonstiges Umlaufvermögen	32'234	20'000	Allgemeine Reserve
Anlagevermögen	258'000	12'345	Bilanzgewinn
<b>Bilanzsumme</b>	<b>632'259</b>	<b>632'259</b>	

Der Direktor teilt Ihnen mit, dass die frühere Revisionsstelle einen vom Normalwortlaut abweichenden Bericht verfasst hat, dass er sich aber nicht genau erinnert, welches Problem darin identifiziert wurde.

- a) Geben Sie an, welche Art Problem die frühere Revisionsstelle identifiziert hat.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Berufsprüfung für Treuhänder 2011**

b) Nennen Sie den Gesetzesartikel, der sich auf dieses Problem bezieht.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

c) Erklären Sie dem Direktor mithilfe von Zahlen den Grund des von der früheren Revisionsstelle identifizierten Problems.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

d) Geben Sie dem Direktor an, welchem Steuerrisiko Beispiel 1 ausgesetzt ist und nennen Sie den Risikobetrag in Franken.

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

---

---

---

---

---

---

---

---

- e) Der Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2010 liegt Ihnen nicht vor. Formulieren Sie deshalb den wahrscheinlichen Inhalt des Berichtsteils, der sich diesem Problem widmete.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 4.2

(7 Punkte)

Zu Beispiel 2 legt Ihnen der Direktor die unten aufgeführte, geprüfte und an der letzten Generalversammlung genehmigte Bilanz vor. Er informiert Sie, dass A und B gleich wie bei Beispiel 1 je 50 Prozent der Aktien besitzen.

<b>BEISPIEL 2</b>	<b>31.12.2010 CHF</b>	<b>31.12.2010 CHF</b>	
Flüssige Mittel	18'753	221'811	Fremdkapital
Forderungen	384'427	68'212	Kontokorrent Aktionär B
Kontokorrent Aktionär A	59'652		
Vorräte	35'000	100'000	Aktienkapital
Sonstiges Umlaufvermögen	12'723	20'000	Allgemeine Reserve
Anlagevermögen	112'000	212'532	Bilanzgewinn
<b>Bilanzsumme</b>	<b>622'555</b>	<b>622'555</b>	

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

Der Direktor möchte bis Ende September 2011 eine Dividende in der Höhe von CHF 120'000 ausschütten.

- a) Bitte geben Sie ihm an, ob dies möglich ist und begründen Sie Ihre Antwort.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Vorausgesetzt, dass eine Dividendenausschüttung bis Ende September 2011 möglich ist, wie müsste der Direktor vorgehen?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Berufsprüfung für Treuhänder 2011

c) Wie lauten die Buchungen für diese Dividendenausschüttung?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---